



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

563 (7.12.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265934)

Nie loben uns  
ihnachten

P 7,9  
an

shmer  
enthalten  
gutem Wein

steigerungen

7. Dezember 1934  
Hr. werde ich in  
fal. On 6. 2. 1934  
n. Bültrudungswesen  
ern:

mit Beschl. 1. Chaltu  
ede, 1. Abteil mit

Bergerichtsbeschl.

karau

edlässig

uh:

rn

arkensabrikate

0, 10,50, 8,90, 7,50

en. neuesten Formen

5, 10,50, 8,75, 6,50

gute Marke Sont

hmacher

4, Friedrichstr. 35

für gute Bekleidung

Veihnachten geblüht!

iedenes

Erika-

Schreib-

maschinen

General-

Vertretung

W. Lamper!

Bürobedarf

16.12 Tel. 30004/44

Formen

zum Beschleifen

von Solbären mit

den besten

II 5, 10, 1. Trupp

(20 0357)

Das Jugend-

herbergs-

Berzeichnis

für

das ganze Reich

Wältische

Buchhandlung

im Strömpach.

ie Lack

hcreme

ack

# Hakenkreuzbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, p. 3 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,50 RM, bei Trägerschaften und Auslandsabnahme 3,00 RM. Bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. Als die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unvollständig eingelangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

**Früh-Ausgabe A 4. Jahrgang Nr. 563**



**MANNHEIM**

Manuskripte: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Wg. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Wg. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 1 Wg. Bei Wiederholung Anzeigen nach aufsteigendem Tarif. — Zahlung der Anzeigen-Mannheimer für Früh-Ausgabe 15 Uhr. Anzeigen-Mannheimer Mannheim, p. 3, 14/15 und p. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Aufsichtlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigsbadener 4160. Verlagsort Mannheim

**Freitag, 7. Dezember 1934**

# Ein Jahr des kulturellen Aufstiegs

**Die Jahresfeier der Reichskulturkammer in Berlin / Ein Meilenstein im Neuaufbau des Dritten Reiches**

Berlin, 7. Dez. (HB-Funk.) Die Reichskulturkammer, die Trägerin des kulturellen Lebens im neuen Deutschland, beging gestern abend in einer feierlichen Kundgebung im Berliner Sportpalast die Feier ihres einjährigen Bestehens. Vor Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Gliederungen der Partei, den Abgeordneten, die Künste und Wissenschaften entsandt hatten, legte der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, den Rechenschaftsbericht ab, gab er die Marschrichtung für die Kulturarbeiten des kommenden Jahres bekannt. Die Kundgebung wurde durch die Werke alter und neuer deutscher Meister zu einer wirklichen Weibstunde gestaltet.

Schon außen trug der Berliner Sportpalast ein festliches Gewand. Auf dem Vorbau des Haupteinganges, der ganz mit Grün verkleidet war, flatterten die Fahnen des neuen Deutschland, das Banner der Kunst, drei große Schilder auf weißem Feld. Gewaltig war der Eindruck, den die Besucher im Innern empfingen. Die Mägen und ihre Decken waren mit weißem Tuch verkleidet. Ueber die weinrote Decke des Mittelraumes zogen sich breite weiße Bänder. Die beiden Halbbögen waren zu festlichen Kuppeln verwandelt. Der kuppelförmige Aufbau der früheren Empore war ebenfalls ganz in Weiß gehalten. Von ihm aus strebten an den Seiten Pfeiler empor, deren Zwischenräume mit rotem Tuch beschlagen, das silberumrandete Hakenkreuz trugen. Vor dem Mittelfeld, das das Wappen der Kunst zeigte, stand inmitten hoher silberner Säulen, die von den goldenen Adlern der Bewegung gekrönt waren, das Rednerpult. Vor der Empore waren Feuerschalen eine Lichtflut in das blendende Weiß, während die Scheinwerfer an den Säulen und die Lichtträger auf den Rängen ein zauberhaftes Licht schufen. Dieser prächtige Eindruck wurde noch vertieft durch die feierliche Gewandung aller Mitwirkenden. Lange vor Beginn waren alle Plätze besetzt.

Reichsminister Dr. Goebbels, an den die Festversammlung mit erhobener Rechten begrühte. Feierliche Fanfaren der Berliner Staatskapelle schmetterten durch den gewaltigen Raum. Wie sehr die zauberhafte Ausschmückung der Riesenhalle der Musik zusiatten kam, erwies sich bei der vom Philharmonischen Orchester unter Peter Raabes

Stabführung gespielten Symphonie Beethovens „Weibe des Hauses“, bei der auch das zarteste Pianissimo nicht verloren ging, das grandiose Finale aber in kristallener Reinheit das Ohr erreichte. Lothar Mükel sprach mit reicher Künstlerschaft das Bekenntnis zum wahren Idealismus aus des Führers „Mein Kampf“. Diesem Bekenntnis gab Hans

Pföhner in seiner romantischen Kantate „Von deutscher Seele“ erschütternd Gestalt. Ein Ausschnitt aus der Dichtung des Arbeitsmannes Konrad Lix „Deutsche Not und Wende“ erfuhr durch die Lebrabteilung der Reichsführerschule des Arbeitsdienstes in Potsdam eine prachtvolle Wiedergabe.

## Auf diese Leistungen können wir mit Stolz blicken

Reichsminister Dr. Goebbels gibt den Rechenschaftsbericht des ersten Jahres

Zum Beginn seiner Rede wies er auf die Entstehungsgeschichte der Reichskulturkammer hin. Unsere erste Aufgabe bestand darin, aus dem Wirrwarr der Vereine und Verbände eine klare und homogen wirkende Organisationseinheit zu schaffen.

Die Meinungs- und Richtungsstreitigkeiten, die seit mehreren Jahrzehnten das deutsche Kunstschaffen bis zu einer vollkommenen Verdünnung ausgefüllt hatten, durften auf dem Boden dieser großen neuen Organi-

fallon keineswegs ein neues Betätigungsfeld finden.

Hier galt es, dem künstlerischen Schaffen nach den schweren geistigen Niedertrüben der vorangegangenen Jahrzehnte überhaupt erst wieder ein klares Ziel und eine feste Richtung zu geben.

Dabei durfte es keinen Augenblick bestritten bleiben, daß die nationalsozialistische Weltanschauung eben als Weltanschauung in die Entscheidung trat und deshalb auch souverän sein mußte in der Formung ihres nationalen Kulturwillens.

damit entschuldigen, daß man sie als Jugendentwerke abtut, bei denen ihr Schöpfer und Vater noch gar nicht wußte, ob er überhaupt Maler oder Komponist werden wollte.

Verantwortlich dafür ist nicht der viel beteuerte Beigeist, sondern der Künstler selbst, der mit seiner Person und mit seinem Namen hinter dem Werk steht.

Und es heißt Logik und Verstand auf den Kopf stellen, wenn man behauptet, eine Epoche verlange eben nach Sensationen, und der Künstler sei deshalb verpflichtet, Sensationen zu machen.

Das eben nennen wir Konjunktur: Mit den Wölfen zu heulen und dem sogenannten Zeitgeist zu opfern aus dem Bestreben, oben zu bleiben.

Mag sein, daß nachfolgende Werke vorangegangene wieder aufzumachen versuchen. Das aber liegt näher, als daß der Nationalsozialismus sich dann eine Bewährungsfrist ausbedingen muß, in der es sich zeigen soll, ob der Mann von gestern oder der Mann von heute der echte und wahre ist.

**Technische Meisterhaft entschuldigt nicht, sondern verpflichtet!**

Es ist dann bequem und billig, zu behaupten, es handele sich dabei um schnell hingeschriebene Gelegenheitswerke.

Das ist es ja, daß Gelegenheit nicht nur

## Eine notwendige Abrechnung

Ein Ideenwechsel bedingt einen Personenwechsel

Wir sind in dieser Umstellung der Kräfte nicht kleinlich verfahren. Aber es kann und darf der nationalsozialistischen Bewegung und ihren Wortführern nicht verwehrt werden, zum deutschen Kulturstand eindeutig und kompromißlos Stellung zu nehmen.

Es entspricht nicht der Loyalität, die der schaffende Künstler dem neuen Staate schuldet, wenn nationalsozialistische Forderungen, die im

Geiste der kämpfenden Bewegung ihre Rechtfertigung finden, als von gewissen Kreisen kommend, verdächtigt und discreditiert werden. Denn der Nationalsozialismus ist nicht nur das politische und soziale, sondern auch das kulturelle Gewissen der Nation.

Es bedeutet auch keinen Freibrief für jenen Nachwuchs, der als Wortführer einer vergangenen Epoche fungierte, daß er sich der väterlichen Patronanz und beschränkter Künstler, die es in diesem Falle an dem nötigen politischen Instinkt ermangeln lassen, erfreut. Man kann weltanschauliche Entgleisungen schlimmer Art aus der Vergangenheit nicht

### Zum Saar-Abkommen in Rom



Der Schacht Neumaur, der zur Förderung der Saar-Kohle des Warndt-Gebietes auf französischem Boden dicht an der Grenze angelegt wurde und dessen Flöße in das deutsche Saargebiet vorstoßen. Die Förderung einer bestimmten Menge der besonders fetthaltigen Saar-Kohle dieses Abschnittes wurde Frankreich deutschseits vertraglich noch auf fünf Jahre zugesprochen. Im Vordergrund links der Grenzstein

## Einfahrverbot ins Saargebiet für SA und SS

Eine Anordnung des Saarbevollmächtigten Bürckel

Neustadt a. d. Hdt., 6. Dez. Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Bürckel, erläßt folgende Anordnung:

„An alle SA- und SS-Männer im Reich.

Kommunisten und Emigranten versuchen unter dem Hinweis, daß aus dem Reich „größere Trupps“ von SA- und SS-Männern in das Saargebiet kämen, die Defensivität wieder von angeblichen deutschen Putschabsichten zu unterrichten.

Um auch diese Zweckmeldung von vornherein entsprechend zu beleuchten, wird angeordnet:

Allen SA- und SS-Männern ist es strengstens untersagt, in das Saargebiet einzureisen, gleichviel aus welchem Grunde dies geschehe, es sei denn, daß es sich um Abstimmungsberechtigte handelt. Diese haben sich selbstverständlich an den vorgeschriebenen Einreisetermin zu halten.

Wer trotz dieser Anweisung den Versuch macht, in das Saargebiet einzureisen, wird von der zuständigen Parteidienststelle sofort zur Rechenschaft gezogen.

Neustadt / Saar, 6. Dezember 1934.

(gez.) Bürckel, Saarbevollmächtigter des Reichskanzlers.“

Diebe, sondern auch atonale Musiker macht, die, um der Sensation zu dienen und dem Zeitgeist nahe zu bleiben, nackte Frauen auf der Bühne in obszönen und flüchtig-gemeinsten Szenen im Bade auftreten lassen und sie dabei zur Verspottung eines feigen Geschlechts, das zu schwach ist, sich dagegen aufzulehnen, mit den mittlenden Dissonanzen einer musikalischen Nicht-Könnerei umgeben.

Unsere alldeutschen Meister werden sich dafür bedanken, in solchem Zusammenhang genannt zu werden. Und wenn sich die musikalische Jugend in Deutschland dazu bekennet, so ist das nur ein Beweis dafür, wie notwendig es ist, rücksichtslos dagegen anzugehen. Wir

jedenfalls vermögen weder Vorwärtsweisendes noch Zukunftsstrahlendes dabei zu entdecken. Wir verwahren uns auf das energischste dagegen, diesen Künstlertypus als deutsch angesprochen zu sehen und buchen die Tatsache seines blutmäßig rein germanischen Ursprungs nur als drastischen Beweis dafür, wie tief sich die jüdisch-intellektualistische Infiltration bereits in unserem eigenen Volkstörper festgesetzt hat.

Das Festzulegen, hat nicht das mindeste mit politischem Denunziantentum zu tun. Wir sind erhaben über den Verdacht, wahrer und echter Kunst Kleinliche und schlanke Vorschriften machen zu wollen. Gewiß können wir es uns nicht leisten, ange-

sichts der auf der ganzen Welt herrschenden unersäglichen Armut an wahrhaft produktiven Künstlern auf einen echten deutschen Künstler zu verzichten. Aber es soll dann eben ein wirklicher Künstler sein, kein atonaler Geräuschmacher.

Das mußte gesagt werden, um in dem Widerstreit der Meinungen Klarheit zu schaffen. Wir haben lange geschwiegen, weil wir glaubten, daß es der deutschen Kunst nicht zuträglich sei, alte, kaum vernarbte Wunden wieder aufzureißen.

Wo es sich aber um weltanschauliche Grundforderungen unseres Glaubens handelt, da wäre Schweigen Sünde und kampflöses Hinnehmen Aufgabe der eigenen Sache.

heroischen Stoffe, die unserer Zeit das Gesicht und jene heiterbeschwingten Vorwürfe, die diesem Gesicht den versöhnenden Zug geben.

Alles in allem genommen, können wir jedoch mit der Gesamtentwicklung zufrieden sein.

Das deutsche Künstlerturn aber insgesamt verneigt sich in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Führer, dessen künstlerischer Dämon der deutschen Politik den mitreißenden Zug und dessen Politik der deutschen Kunst den leidenschaftlichen Impuls gab. Schließlich ein Künstlerturn, das aber sich einen Staatsmann weiß, der ihm nicht nur Kraft seines Amtes, sondern auch Kraft seines Herzens und Kraft seiner glühenden Hingabe verfallen ist. Die Größe des nationalsozialistischen Aufbaues im Politischen gibt Vorstellung und Umriß der Größe des kulturellen Aufbaues, an dessen Anfang wir stehen.

Im Zuge des Geistes marschieren wir alle nach dem Geleit, nach dem wir angetreten sind. Adolf Hitler zeigt uns den Weg!

Lang anhaltender Beifall der versammelten Festgemeinde dankte dem Minister.



Brief Post mit Isophären... (Text partially obscured)

## Die großartige Leistung des vergangenen Jahres

Die Arbeit der Reichsmusikkammer gilt der Hebung des deutschen Musiklebens und der Verminderung der Erwerbslosigkeit, die im abgelaufenen Jahr im Durchschnitt um 50 v. H. herabgedrückt, in Einzelfällen sogar ganz beseitigt werden konnte.

Das Gesetz über die Vermittlung von Musikaufführungsrechten vom 4. Juli 1933

steht in der Vermittlung von Musikaufführungsrechten die kulturpolitischen Gesichtspunkte gegenüber den bis dahin waltenden wirtschaftlichen Interessen stark in den Vordergrund.

Die Reichskulturkammer der bildenden Künste

findet zu Beginn ihrer Aufbauarbeit als Erbe des Liberalismus besonders verworrene Verhältnisse vor.

Ihre erste Aufgabe sah die Kammer in der Schaffung einer organischen Einheit des Berufsstandes. Maßgebend für die Eingliederung ist allein Leistung und Können. Maßgebend für das Schaffen sind Berufsgrundsätze, die den Künstler zum Treuhänder und Sachwalter deutscher Kultur und Kunstgesinnung adeln.

Das Theatergesetz vom 15. Mai 1934

nimmt das gesamte Theaterwesen aus der früheren gewerbepolizeilichen Regelung heraus und unterstellt es hinsichtlich der Erfüllung seiner Kulturaufgabe der Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Damit gliedert sich die Aufgabe der Kammer in die ständische Erfassung aller am Theaterwesen beteiligten Berufsgruppen einerseits und in die künstlerische Führung und Überwachung des Theaters andererseits, die in Zusammenarbeit mit dem Reichsdramaturgen durchgeführt wird.

Das Theater ist wieder Kulturfaktor

Der organisatorische Aufbau der Kammer kann heute bereits als abgeschlossen betrachtet werden. Damit ist neben der organisatorischen Vereinfachung und Konzentration erreicht, daß auch im Theaterwesen der Kulturwille des Reiches und der Nation galtet und führt. Der Theaterveranstalter aber, ist nicht mehr in der Hauptsache ein auf Gewinnerzielung bedachter Unternehmer eines Gewerbebetriebes, sondern ein Kulturfaktor, der die Aufgabe der Führung und Verwaltung seines Theaters nach bester künstlerischer und ständischer Überzeugung im Bewußtsein nationalsozialistischer Verantwortung zu erfüllen hat.

Mit diesem bewährt. Mittel machen Sie sich weiterfort. Führen Sie immer eine Packung bei sich.

ERHALT IN APOTHE. 500G UOVO PLAKATE 3K1018 99875 35 40 75 3

Einem breiten Raum in der Tätigkeit der Kammer nimmt die Fürsorge für soziale und kulturelle Zwecke ein. Dafür haben die Fachverbände der Kammer in der Berichtzeit die Summe von 370 000 Reichsmark aufgebracht. An staatlichen Mitteln wurden für das deutsche Theaterwesen rund 12 Millionen Reichsmark eingesetzt.

Die erste Aufgabe der Reichsschrifttumskammer

war eine Säuberungsaktion auf allen Gebieten des Schrifttums. Weiter galt es, ein einheitliches Ständebewußtsein der deutschen Schriftsteller zu schaffen und ihnen ihre große Verantwortung vor Staat und Nation zum Bewußtsein zu bringen. Auch der Buchhandel und das Leihbüchereiwesen mußten gereinigt werden. Kontrolle der Preis- und Geschäftsgebarung einerseits, Ausstellung und großzügige Werbekampagnen wie die deutsche Buchwoche andererseits sorgen dafür, daß das Buch wie-

der zu einer Sache des ganzen Volkes werden kann und wird.

Diese Aufgaben schließen in sich auch die soziale Betreuung des deutschen Schriftstellers.

In ungezählten Fällen konnte das schlimmste

## Die grundlegende Reform der deutschen Presse

Die führungslose, zerstückelte Presse in Deutschland zu einem starken Instrument des Staatswillens zu machen, war die Aufgabe, vor der sich die Reichspressekammer im Beginn ihrer Arbeit sah. Es galt zunächst, die Auseinandersetzung innerhalb der Presse selbst abzustellen und ihr die wirtschaftlichen Existenzgrundlagen aufs neue zu sichern. Weides ist gelungen. Durch die Zusammenfassung der Verlegerenschaft und der Vertriebsgruppen unter dem Prinzip der notwendigen Autarkie wurden im Verlagswesen die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen geschaffen und die wirtschaftliche Betriedung durchgeföhrt. Wichtig war die Regelung der Besiedelungsverordnung, die teilweise zum Schaden der Presse unaufrichtige Formen angenommen hatte.

Das Schriftleitergesetz vom 4. Oktober 1933

berleiht dem Schriftleiter eine grundsätzlich neue Stellung. Er wird nicht mehr lediglich als Angestellter des Verlegers aufgeföhrt, sondern als selbständiger Träger

der Rundfunk ein Instrument politischer Staatsführung

Die Zusammenfassung aller am Rundfunk Schaffenden zur Erzielung einer Höchstleistung aus der Gemeinschaft ist Aufgabe der Reichsrundfunkkammer. Die Hörerorganisation garantiert Propaganda und Wiederhall im Volk. Ueber eine Million Volksempfänger wurden in einem Jahre aufgelegt. Der Hörerzuwachs beträgt in einem Jahr rund eine Million.

Die Konstruktion eines Spezialkurzwellenempfängers für Uebersee, die Schaffung des deutschen Richtstrahlers in alle Erdteile sind sichtbare Leistungen deutschen Rundfunkschaffens.

Der deutsche Film

Das Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer vom 14. Juli 1933 ist als Muster des Reichskulturkammergesetzes zu betrachten. Die fast völlig verjudete Filmwirtschaft und Filmkunst mußte auf neue Basis gestellt werden.

Das Lichtspielgesetz vom 16. Februar 1934

an Existenzfragen abgewendet werden. Die Vorbereitung einer Kranken- und Altersvorsorge ist im Gange und wird nach ihrem Abschluß eine wertvolle Sicherung für den Schriftsteller bedeuten. 130 000 Mark betragen die staatlichen Aufwendungen für das deutsche Schrifttum.

einer erziehungspolitischen Aufgabe an der Nation.

Demgemäß wird seine geistige Unabhängigkeit gegenüber störenden Einflüssen gesichert.

Träger des Gesetzes ist der Reichsverband der deutschen Presse,

in welchem alle in der Presse Tätigen zusammengefaßt werden, nachdem ihre Berufsbezeichnung geprüft ist.

Daneben beschäftigte sich der Reichsverband der Deutschen Presse mit dem Ausbau seiner sozialen Einrichtungen und der Neuformulierung der arbeitsrechtlichen Bedingungen der Schriftleiter (Versorgungswerk der deutschen Presse, Tarifwerk); die Verhandlungen schweben noch. Die durch das Schriftleitergesetz geschaffenen Berufsgerichte sind bereits in Tätigkeit. Sie überwachen Ständebüchere und Pflichterfüllung. Das Schulungswerk für den Nachwuchs befindet sich im Aufbau.

Unter der Initiative des Propagandaministeriums wurde

das Reichsfilmarchiv gegründet. Es umfaßt heute schon 1200 Filme, die von künstlerischem oder kulturellem Werte sind. Fruchtbare Diskussionsabende dienen zur Anregung des künstlerischen Film-schaffens. Hand in Hand damit geht die Sannierung des Lichtspieltheaters. Die Förderung des Tonfilms und des Kulturfilms wurde besonders betrieben. Seit 1. Oktober d. J. muß in jeder Vorstellung ein Kulturfilm von mindestens 300 Meter Länge gezeigt werden. Zugleich wurde der Schulfilm ausgebaut.

Der Führer besichtigt den Film „Triumph des Willens“

Berlin, 6. Dez. (SB-Funk.) Der Führer stattete am Donnerstagabend in Begleitung von Innenminister Wagner und SS-Gruppenführer Schaub den Geber-Kopierwerkstätten in Reutlingen, in denen Leni Riefenstahl den Film vom Reichsparteitag 1934 „Triumph des Willens“ scheidet, einen Besuch ab. Ueber zwei Stunden sah sich der Führer Anschnitte und bereits fertiggestellte Teile dieses gewaltigen Filmwerkes der Bewegung an. Leni Riefenstahl zeigte dem Führer die modern eingerichteten Schneiderräume und gab einen Einblick in das System der Organisation, nach dem das gesamte Bild- und Tonmaterial, das nicht in diesem Film Verwendung findet, für spätere Zwecke archivmäßig aufbewahrt wird.

Dieses Archiv wird für kommende Zeiten von unschätzbarem Wert sein, da es nach Ansicht aller Fachleute ein Dokument der Vorgänge ist, die neue deutsche Geschichte sind.

Dann wurden dem Führer Teilausschnitte des im Entstehen begriffenen Filmwerkes gezeigt. Die Vorführung hinterließ sichtlich einen starken Eindruck beim Führer, und beim Verlassen der Arbeitsstätte äußerte sich der Führer außerordentlich anerkennend der Künstlerin und ihren Mitarbeitern gegenüber.

Der Besuch des Führers war nicht unbemerkt geblieben. Auf der Straße hatte sich eine außerordentlich große Menschenmenge angesammelt, die bei Ankunft und Abfahrt dem Führer stürmische Ovationen bereiteite.

Der Film ist vielfach auf ein Niveau herabgesunken, das künstlerisch garnicht mehr diskutiert werden kann.

Es ergab sich hier kürzlich die Notwendigkeit, behördlicherseits mit drakonischen Maßnahmen zuzugreifen, um jener verantwortungslosen Clique ein Warnsignal zu geben, die da Willkür mit Laune und gekurbelte Blöbheit mit Unterhaltung verwechselt. Hier suchen wir in erster Zusammenarbeit mit allen für die Zukunft des deutschen Filmes in Frage kommenden Kreisen jene tragisch-

## Goebbels vor den Landesstellenleitern

Arbeitsstagnation im Propagandaministerium

Berlin, 7. Dez. (SB-Funk.) Die Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda waren heute zu der stöblichen monatlichen Arbeitsstagnation im Ministerium versammelt. Um 1 Uhr mittags sprach Reichsminister Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern und den Weiterleitern und Referenten des Ministeriums sowie den dem Ministerium unterstehenden Organisationen und Körperschaften über die aktuellen politischen und kulturellen Tagesfragen und deren Behandlung in der Propagandaarbeit der Partei und des Ministeriums.

Dr. Goebbels ging hierbei im besonderen auf die Bedeutung des Tages der nationalen Solidarität und auf die großartige Weihnachtserföhung ein, die zwei Tage vor dem Weihnachtsfest im ganzen Reich durchgeföhrt werden wird. In solchen Fällen ist die Initiative vom Reichspropagandaministerium und der Reichspropagandaleitung ausgegangen. Diese Propagandaaktionen haben im ganzen deutschen Volk und im Ausland den stärksten Widerhall gefunden, und es ist zu erwarten, daß sie zu einem vollen Erfolg führen werden.

Die Landesstellenleiter nahmen Abends geschlossen an der Rundgebung der Reichskulturkammer im Sportpalast teil.

## Der Führer besichtigt den Film „Triumph des Willens“

Berlin, 6. Dez. (SB-Funk.) Der Führer stattete am Donnerstagabend in Begleitung von Innenminister Wagner und SS-Gruppenführer Schaub den Geber-Kopierwerkstätten in Reutlingen, in denen Leni Riefenstahl den Film vom Reichsparteitag 1934 „Triumph des Willens“ scheidet, einen Besuch ab. Ueber zwei Stunden sah sich der Führer Anschnitte und bereits fertiggestellte Teile dieses gewaltigen Filmwerkes der Bewegung an. Leni Riefenstahl zeigte dem Führer die modern eingerichteten Schneiderräume und gab einen Einblick in das System der Organisation, nach dem das gesamte Bild- und Tonmaterial, das nicht in diesem Film Verwendung findet, für spätere Zwecke archivmäßig aufbewahrt wird.

Dieses Archiv wird für kommende Zeiten von unschätzbarem Wert sein, da es nach Ansicht aller Fachleute ein Dokument der Vorgänge ist, die neue deutsche Geschichte sind.

Dann wurden dem Führer Teilausschnitte des im Entstehen begriffenen Filmwerkes gezeigt. Die Vorführung hinterließ sichtlich einen starken Eindruck beim Führer, und beim Verlassen der Arbeitsstätte äußerte sich der Führer außerordentlich anerkennend der Künstlerin und ihren Mitarbeitern gegenüber.

Der Besuch des Führers war nicht unbemerkt geblieben. Auf der Straße hatte sich eine außerordentlich große Menschenmenge angesammelt, die bei Ankunft und Abfahrt dem Führer stürmische Ovationen bereiteite.

Der Film ist vielfach auf ein Niveau herabgesunken, das künstlerisch garnicht mehr diskutiert werden kann.

Es ergab sich hier kürzlich die Notwendigkeit, behördlicherseits mit drakonischen Maßnahmen zuzugreifen, um jener verantwortungslosen Clique ein Warnsignal zu geben, die da Willkür mit Laune und gekurbelte Blöbheit mit Unterhaltung verwechselt. Hier suchen wir in erster Zusammenarbeit mit allen für die Zukunft des deutschen Filmes in Frage kommenden Kreisen jene tragisch-

## Weihnachtsurlaub für das NSKK

Berlin, 6. Dez. Obergruppenführer Hüfnlein hat für die Zeit vom 12. Dezember 1934 bis 13. Januar 1935 einen allgemeinen Urlaub für das NSKK angeordnet, da die sich aus der Neuorganisation ergebenden Arbeiten nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Das Korps möge, so heißt es in der Verfügung Hüfnleins, seinen Weihnachtsurlaub zur Pflege der Kameradschaft durch Abhaltung schlichter Kameradschaftsabende benutzen.

## Der Tag des

Wo sammelt... (Text partially obscured)

## General

Berlin, 7. Dez. (SB-Funk.)... (Text partially obscured)

## Spanien

Madrid, 6. Dez. (SB-Funk.)... (Text partially obscured)

## Zunahme

Wien, 6. Dez. (SB-Funk.)... (Text partially obscured)

## Spanien

Madrid, 6. Dez. (SB-Funk.)... (Text partially obscured)

## Zunahme

Wien, 6. Dez. (SB-Funk.)... (Text partially obscured)

### Mit dem Flugzeug in die Stratosphäre



Wiles Post mit dem besonders für seinen Stratosphärenflug konstruierten heizbaren Pilotenanzug, und dem „Taucherhelm“. Der amerikanische Pilot startete in Oklahoma und überbot mit einer Höhe von 14630 Metern den Weltrekord des Italiensers Donati

### Der Tag der nationalen Solidarität

Wo sammelt die badische Regierung?  
Karlsruhe, 7. Dez. Reichsstatthalter Robert Wagner wird in der Landeshauptstadt für das Winterhilfswerk sammeln, und zwar im Gebiete der Ortsgruppe Hauptpost. Minister Pflaumer wird ebenfalls in Karlsruhe Gedenken für das Winterhilfswerk entgegennehmen. Ministerpräsident Köhler wird in Mannheim sammeln, Minister Schmitt-Henner in Heidelberg und Minister Dr. Wader in Freiburg.

### General von Hutier gestorben

Berlin, 7. Dez. Im Alter von 77 Jahren ist Mittwochabend in den Räumen des Nationalen Museums in Berlin General der Infanterie Oskar von Hutier nach einem Schlaganfall infolge Herz-Kreislaufes verstorben.  
Mit General von Hutier ist wieder einer der alten Heerführer des großen Weltkrieges zur großen Armeegeschichte geworden. Er wurde am 27. August 1857 in Erfurt als Sohn eines preussischen Majors geboren. Seine Erziehung genoss er im Kadettenkorps. Im Alter von 18 Jahren trat er als Leutnant in das Infanterieregiment 18 ein. Seit 1889 war er Generalstabsoffizier. Als Oberst kommandierte er von 1907 bis 1910 das belgische Leibgarde-Infanterieregiment 115, bis er im Jahre 1910 als Generalmajor Kommandeur der 74. Infanterie-Brigade wurde. Als Oberquartiermeister und Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie kam er 1911 in den Großen Generalstab zurück und wurde dort im März 1912 Generalleutnant. Wenige Monate später wurde von Hutier zum Kommandeur der 1. Garde-Division ernannt, die er nach Ausbruch des Weltkrieges auch ins Feld führte, erst auf dem Vormarsch im Westen im Verband der Armee Blücher, dann in den schweren Kämpfen an der Yser, in der Winterschlacht der Somme.

General von Hutier ist weitesten Kreisen des deutschen Volkes dadurch bekannt geworden, daß unter seinem Oberbefehl im September 1917 Riga eingenommen wurde.

Seiner Führung ist auch die überraschende Besetzung der Insel Oesel und Saaremaa zu verdanken. Neuen Ruhm erwarb er sich im Frühjahr 1918 als Oberbefehlshaber der 18. Armee, die er bis vor die Tore von Amiens führte. Im Januar 1919 hat General von Hutier seinen Abschied genommen.

Spanien verlängert den Kriegszustand  
Madrid, 6. Dez. Der spanische Ministerpräsident Lerroux erklärte am Mittwoch, daß der Kriegszustand in Spanien, der bereits zwei Monate dauert, um einen weiteren Monat verlängert werde.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit in Oesterreich

Wien, 6. Dez. Ende November 1934 wurden in Oesterreich insgesamt 275 148 unterstufte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Zählung am 15. Dezember 1933 ergibt sich eine Zunahme von rund 15 600 Personen.

## Die deutsche Antwort an Baron Aloisi

Genf, 6. Dez. Der deutsche Konsul in Genf hat am Donnerstagnachmittag dem Vorsitzenden des Saarausschusses, Baron Aloisi, im Auftrage der Reichsregierung die Antwort Deutschlands übergeben. Sie hat folgenden Wortlaut:  
„Ich beehre mich, den Empfang Ihres Telegramms vom 5. Dezember über die Sitzung des Völkerbundesrates vom gleichen Tage zu bestätigen und Ihnen darauf namens der deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:  
Die deutsche Regierung hat von den Erklärungen Kenntnis genommen, die im Völkerbundsrat zur Frage der Aufrechterhaltung von Ruhe

und Ordnung im Saargebiet während der Abstimmungsperiode abgegeben worden sind. Sie ist ihrerseits zwar der Ansicht, daß die Verhältnisse im Saargebiet eine Heranziehung auswärtiger Kräfte für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht notwendig erscheinen lassen; sie will sich aber gleichwohl damit einverstanden erklären, daß, sofern der Rat dies beschließt, neutrale internationale Kontingente in angemessener Stärke zu dem erwähnten Zweck ins Saargebiet entsandt werden.  
gez. Freiherr von Neurath,  
Reichsminister des Auswärtigen.“

## Litauische Manöver

### Soll der memelländische Landtag wieder beschlußunfähig gemacht werden?

Litauen, 6. Dez. (Hb-Funk.) Noch bevor der memelländische Landtag zusammengetreten ist, um zur Ernennung des neuen Direktoriums Stellung zu nehmen, haben die litauischen Organe im Memelgebiet ihre Polizei angewiesen, die Abgeordneten an den Vorbereitungen für die bereits anberaumte Landtagsitzung am 13. d. Mts. zu hindern. So ist beispielsweise der jetzige Fraktionsführer der Landwirtschaftspartei, der Abgeordnete Kilius-Bannagen, am 5. d. Mts. auf dem Bahnhof in Preußisch Eylau von der politischen Polizei festgehalten worden, als er sich zu einer Besprechung seiner Fraktion nach Memel begeben wollte. Ebenso ist ein anderes führendes Mitglied der Landwirtschaftspartei durch die

Polizei an der Teilnahme an dieser Besprechung gehindert worden. Wie bereits gemeldet, hat der jetzige Präsident Bruvelaitis die politische Polizei am 3. d. M. veranlaßt, die Einladungen an die Landtagsabgeordneten zu den Fraktionsitzungen anzuhalten. Am 4. d. M. ist ein Teil dieser Einladungen vom Postversand freigegeben worden. Diese Maßnahmen lassen darauf schließen, daß man mit der für den 13. Dezember anberaumten Landtagsitzung etwas Ähnliches vor hat, wie mit denen am 27. Juli und am 6. September, die man, wie erinnerlich, durch allerlei geschwiblige Maßnahmen beschlußunfähig gemacht hat.

## Die Ungarn müssen Südslawien verlassen

Budapest, 6. Dezember. (Hb-Funk.) Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro teilt mit: In Szeged traf Donnerstagfrüh ein neuer Sonderzug aus Südslawien mit ungefähr 1000 ausgewiesenen Ungarn ein. Auch diese mußten alles zurücklassen und konnten nur einige Kleidungsstücke mit sich nehmen. Drei kleine Kinder mußten ohne Eltern und Angehörigen die Reise mitmachen. Sie stammen aus der ersten Ehe der Mutter mit einem Ungarn; da aber die Mutter durch eine zweite Ehe südslawische Staatsangehörige wurde, sind nur die kleinen Kinder als „gefährliche Elemente“ ausgewiesen worden. Auch auf beiden Augen blinde Greise wurden ausgewiesen. Nach Erklärungen der Angekommenen warten an den südslawischen Grenzstationen Tausende von

Neuausgewiesenen unter Aufsicht von Gendarmerie auf den Abtransport nach Ungarn.

Budapest, 6. Dez. (Hb-Funk.) Zur Unterbringung und Versorgung der aus Südslawien ausgewiesenen Ungarn hat das Innenministerium umfangreiche Maßnahmen getroffen. Der Innenminister teilte in der Presse mit, daß für die Unterbringung sämtlicher ausgewiesener Vorforgere getroffen worden sei. Am Freitag findet eine Konferenz statt, in der die weiteren Maßnahmen zur Aufnahme der Ausgewiesenen erörtert werden sollen. Wie mitgeteilt wird, erwägt die Regierung, die Massenausweisungen der Ungarn aus Südslawien unverzüglich vor den Völkerbund zu bringen.

Die Abendblätter stehen völlig unter dem Eindruck der neuen Maßnahmen der Belgrader Regierung und bringen spaltenlange Berichte über die Durchführung der Ausweisungen durch die südslawischen Behörden.

### Bernichtung von Blumenzwiebeln im Lande des Ueberflusses



Holland mit seinen großen Blumenfeldern hat einen Ueberfluß an Narzissenzwiebeln, den es nicht gewinnbringend verwenden kann. Infolgedessen wurden kürzlich in dem Gebäude der Genossenschaft der Blumenzüchter eine große Menge, etwa 50 bis 60 Körbe mit Narzissenzwiebeln, durch Zermahlen vernichtet

## Die Amerikaner verlassen die Flottenkonferenz

Starke Einstellung der Vereinigten Staaten  
Washington 6. Dez. Die amerikanische Regierung wird, wie hier bekannt wurde, die Kündigung des Flottenvertrages durch Japan dahin auslegen, daß Japan die Londoner Verhandlungen zu beenden wünsche. Sie wird daraufhin die amerikanische Abordnung abberufen. Die Lage würde durch die Kündigung so grundlegend geändert, daß die amerikanische Regierung neue Entschlüsse fassen und hierzu eingehende Erwägungen anstellen müsse. Die amerikanische Regierung hoffe jedoch, daß sich innerhalb der zwei Jahre, während der der Vertrag in Kraft bleibe, ein Weg finden lasse, der sowohl die Begrenzung der Seerüstungen wie die politische Stabilität auf den Weltmeeren verbürge. Unzweifelhaft betrachtet Amerika Japan als verantwortlich für den Abbruch der internationalen Bestimmungen und wird sich auf weitere Unterhaltungen in London nicht einlassen, da sie Japan keinesfalls das Recht auf eine gleichstarke Seerüstung verträglich zusehen will.

### Ein französisch-russisches Abkommen

Genf, 6. Dez. (Hb-Funk.) Wie nachträglich in Genf bekannt wird, ist zwischen dem französischen Außenminister Laval und dem russischen Volkskommissar Litwinow ein Vertrag geschlossen worden, worin Rußland und Frankreich sich verpflichten, keine Verhandlungen über zweifelhafte Verträge zu führen, ohne sich vorher miteinander in Verbindung zu setzen und zu besprechen.

### Panik in einem Wanderkino

Paris, 6. Dez. Ein folgenschweres Feuer brach am Mittwochabend in einem Vorort von Perpignan aus. Ein Wanderkino hatte für den Abend eine große Scheune gemietet, um dort eine Vorstellung zu geben. Der Vorführungsapparat war an dem Ausgang der Scheune aufgestellt worden und mehrere hundert Personen wohnten der Vorstellung bei. Plötzlich fing ein Film Feuer. Das Feuer griff sofort auf einige Strohvorräte über, die in einem Teil der Scheune noch aufbewahrt wurden.

Die Anwesenden, die von einer Panik ergriffen wurden, versuchten durch den einzigen Ausgang ins Freie zu gelangen, mußten aber dabei buchstäblich durch das Feuer springen, um die rettende Tür zu erreichen und ins Freie zu gelangen. Etwa 50 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder, erlitten zum Teil sehr schwere Brandwunden. Die Opfer erhielten die erste Hilfe in einem Café und wurden von dort in das Krankenhaus von Perpignan gebracht.

### Man will „sie“ nicht haben

„Jüdische Lezung“ ist nicht von Bord zu bringen  
Istanbul, 7. Dez. Seit über zwei Monaten tritt das Passagierschiff „Belos“ im Mittelmeer umher, um seine „jüdische Lezung“ loszuwerden. Mit 300 polnischen Juden an Bord hat die „Belos“ zunächst versucht, Palästina anzukommen. Das Heimland der Juden aber hat energisch abgelehnt und die „Belos“ zur Umkehr gezwungen. Da auch die Türkei, Rumänien und Griechenland hartnäckig verweigerten, die polnischen Behörden ihnen aber die Rückwanderungserlaubnis nach Polen verweigerten, haben die demütigten Juden beschlossen, um keinen Preis von Bord zu gehen. Die „Belos“ ist inzwischen wieder in Konstantinopel eingelaufen und liegt voll belad mit Juden vor Anker.

### Die Baronin Wagner verschwunden

Dr. Ritter einem Herzschlag erlegen  
Los Angeles, 6. Dez. (Hb-Funk.) Zur endgültigen Erkennung der beiden auf der Marchena-Insel gefundenen Leichen ist ergänzend zu melden, daß neben den Leichen von Lorenz und Kuggerud auch noch die Leiche des schwarzen Dieners der beiden Männer gefunden wurde. Sie waren, wie Kapitän Allan Hancock ergänzend mitteilt, von der Baronin Wagner von der Charles-Insel vertrieben worden, und sind dann nach einer Irrfahrt auf der Marchena-Insel verdurftet. Hancock gab weiter bekannt, daß Dr. Ritter am 21. November auf der Charles-Insel einem Herzschlag erlegen sei. Die Baronin Wagner sei seit dem 5. Juli mit einem ehemaligen Angestellten ihres früheren Pariser Modefatons, namens Philipson, von der Charles-Insel verschwunden.

anführer Führer  
Dezember 1934  
Lge meinen  
ordnet, da die  
ergebenden Kräfte  
Abbruch  
so heißt es  
seinen Weib  
Kamerad  
ter Kamerad



# PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel,  
Hersteller: Palmolive-Binder & Kegels G. m. b. H., Hamburg

nicht nur für Gesicht und Hände, sondern auch für den ganzen Körper. Kein Bad mehr ohne Palmolive-Seife.

# Herr Roffenbeck inszenierte den „Deutschen Volksbund“

## Die neue Saar-Partei gründet das Werk eines französischen Propaganda-Agenten

Saarbrücken, 6. Dez. Die Hintergründe der vor wenigen Tagen gegründeten katholischen Partei werden am Donnerstag als eine Propaganda-Mache entlarvt, bei der der Propagandaagent der französischen Bergwerksdirektion Roffenbeck die Hand im Spiel hat.

Die Tageszeitung „Deutsche Front“ veröffentlicht einen Rechenschaftsbericht dieses Herrn Roffenbeck an seine vorgelegten Dienststellen, u. a. das Büro Freiburg, der ausführlich und eindeutig auseinandersetzt, welche Aufgaben sich Herr Roffenbeck gesetzt hat. Das Schriftstück läßt keinen Zweifel darüber, daß die bisherigen Nachschaffungen der „Neuen Saarpolizei“ ausschließlich von französischen Propagandagebern finanziert wurden. In dem sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht beklagt sich Herr Roffenbeck zunächst eingehend darüber, daß die bisherigen Verluste, den katholischen Volksteil für den Status quo zu gewinnen, kläglich mangelhaft seien. Das Verlangen der in seinem Solde stehenden angeblich katholischen Status-quo-Agenten, der Herren Hoffmann, Eberhard und Genossen, die den Gründungsakt der von Roffenbeck gestarteten neuen katholischen Partei sehr zu seinem Verdruss von Monat zu Monat hinauszuziehen und die französischen Geldgeber immer wieder vertrösteten, wird scharf gebrandmarkt.

Roffenbeck legt eingehend dar, aus welchen Gründen heraus er die neue Parteiorganisation für dringend erforderlich hält und hebt hervor, daß er die nötigen Mittel dazu bereits besorgt hat. Allerdings ist er gar nicht mit Herrn Hoffmann zufrieden. Man frast sich unwillkürlich — so fährt Roffenbeck fort — ob Hoffmanns Hauptfrage nicht darin besteht, pekuniäre Vorteile aus der Lage zu ziehen, vorausgesetzt, daß er sich überhaupt jemals für die ihm anvertraute Aufgabe interessiert hat.

Dem französischen Propagandagebenden ist sogar das Recht eingeräumt worden, die Rollenverteilung bei der katholischen Parteiorganisation zu bestimmen. So ist er u. a. dafür, daß der berühmte Eberhard-Schöpen ausgeschliffen wird, da sein Vorleben der Deutschen Front zu gut bekannt sei und befürchtet werden müsse, daß die Gegner zu gegebener Zeit Enthüllungen über ihn veröffentlichen.

Tagegen ist Roffenbeck dafür, daß Vater und Sohn Imbusch im Rahmen der neuen Partei eine wichtige Rolle anvertraut werden könnten.

Beide seien Emigranten und erbitterte Feinde des Hitler-Regimes, stimmten also für den Augenblick mit den erforderlichen Interessen überein.

Außerdem stehe ihre Ehrbarkeit außer jedem Zweifel, was die Lage nur in günstigem Sinne beeinflussen könnte.

Soweit die wichtigsten Teile aus dem Rechenschaftsbericht Roffenbecks.

Klar und eindeutig geht daraus hervor, daß die Gründungsverammlung des „Deutschen Volksbundes“ für christliche und deutsche Kultur“ bestellte Arbeit Roffenbecks war.

Sie war ein Betrug an dem größten Teil der Eingeladenen, die in gutem Glauben der Ein-

ladung folgten, weil sie nicht wußten, zu welchen verbrecherischen Zielen sie von den bezahlten französischen Agenten mißbraucht wurden. In aller Eile hat man die sogenannte Gründungsverammlung abgehalten, weil Roffenbeck, der wirkliche Gründer, mit allen Mitteln die Gründung vorwärts trieb und sich nicht mehr länger vertrösten ließ. Die neue katholische

Partei dürfte durch diese Enthüllungen den Todesstoß erhalten haben, nachdem die beiden Bischöfe von Trier und Speyer bereits eindeutig gegen die Stellung genommen haben. Herr Hoffmann wird bei seiner Rückkehr aus Genf nicht gerade reine Freude an seinem jüngsten Nachwert, der katholischen Partei, erleben.

# Die internationale Saar-Polizei

## Dorausichtliche Zusammenfassung und Arbeitsdauer

Genf, 6. Dez. (SB-Funk.) Ueber die Zusammenfassung der internationalen Truppenabteilung für die Saar verlautet aus englischer Quelle, daß es sich voraussichtlich um Abteilungen in der Gesamtstärke von 2000 bis 3000 Mann handeln werde. Man nimmt an, daß der Rat am Schluß seiner jetzigen Tagung den Beschluß über die Zusammenfassung und Stärke dieser Truppen fassen wird. Auch von englischer Seite wird bestätigt, daß englische und italienische Truppen sich wechselseitig an der Aufstellung beteiligen werden und daß man mit Schweden und Holland verhandelt, ohne aber schon eine bestimmte Antwort zu haben. In englischen Kreisen wird gleichzeitig erklärt, daß die englische Truppenabteilung etwa fünf Tage nach dem Beschluß des Völkerbundrates im Saargebiet eintreffen könnte. Im Zusammenhang damit wurde auch von unrichtiger englischer Seite die Meinung ausgesprochen, daß die Übergangszeit im Saargebiet spätestens im April nächsten Jahres ihr Ende finden und das neue Regime in Kraft treten werde.

Wie man hört, sind von italienischer Seite

Verzagleri für das Saargebiet in Aussicht genommen. Nachdem die Sachverständigen der verschiedenen Staaten in Genf eingetroffen sind — für England General Temperley — sollen hier die Einzelheiten über die internationale Truppenabteilung festgelegt werden, wobei auch der Dreierauschuh im Auftrage des Rates verantwortlich mißsprechen wird.

# Keine Russen und Tschechen an der Saar

Genf, 6. Dez. (SB-Funk.) Nach hier vorliegenden, als zuverlässig geltenden Nachrichten haben Sowjetrußland und die Tschechoslowakei dem Völkerbundsrat mitgeteilt, daß sie auf die Entsendung etwaiger Kontingente aus ihren Ländern an die Saar verzichten.

Der englische General Temperley, der militärische Sachverständige Englands in Abriistungsfällen, ist, wie man weiter erfährt, von London nach Genf abgereist, um sich hier mit der Regierungskommission des Saargebietes über die Bedingungen für die Entsendung und den Aufenthalt der internationalen Truppenabteilungen zu besprechen.

# Der große Tag des greisen Feldmarschalls

## Der Verlauf des Führerbefuches in Falkenwalde

Falkenwalde b. Stettin, 6. Dez. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler begab sich heute — wie wir in einem Teil unserer Ausgabe bereits berichteten, in Begleitung von Reichswehrminister v. Blomberg, General Frhr. v. Frisch, des Reichsaußenministers Frhr. v. Neurath nach Falkenwalde in Pommern, um dem greisen Generalfeldmarschall v. Raden persönlich die Glückwünsche zu seinem Geburtstag zu überbringen. Auf allen Stationen, die der Zug erreichte, wurde dem Führer ein begeistertes Empfang bereitet. Beim Eintreffen in Falkenwalde wurde der Führer durch die Hitlerjugend, Schuljugend, die Bevölkerung und durch die Ortsgruppe der NSDAP Falkenwalde, die sämtlich Aufstellung genommen hatten, mit nicht endwollenden Heirufen empfangen. Das ganze Dorf wollte den Führer begrüßen. Alsbald begab sich der Führer in Begleitung des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung und des Reichsaußenministers sowie der anderen Herren seiner Begleitung in das Haus des Generalfeldmarschalls.

Der Generalfeldmarschall, der die Uniform seines alten Husaren-Regiments trug, empfing den Führer bereits an der Tür seines Hauses, umgeben von seiner Familie. Der Führer sprach dem Generalfeldmarschall in überaus herzlichen Worten den Glückwunsch des gesamten deutschen Volkes aus, worauf der Subilar in bewegten Worten für die unerwartete Ehrung, die ihm überraschend zuteil geworden sei, dankte. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß er diesen Dank mit um so größerer Freude ausdrücke, als er in den langen Jahren seines Lebens nichts anderes getan habe, als seinem Vaterland zu dienen. Keine größere Ehrung hätte ihm an seinem Lebensabend zuteil werden können, als hier den Besuch des Reichsoberhauptes in seinem Hause zu sehen.

Dann sprach der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dem Generalfeldmarschall die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht aus. Der Generalfeldmarschall dankte auch diesem für die so ehrend dargebrachten Wünsche der Wehrmacht.

General der Artillerie von Frisch, der Chef der Heeresleitung, überbrachte die Glückwünsche des Reichsheeres und teilte mit, daß das Reichsheer dem Generalfeldmarschall ein Reitpferd zum ständigen Gebrauch als Geschenk darbringe.

Anschließend sprach Reichsaußenminister Freiherr von Neurath seine Glückwünsche aus.

Nach den zahlreichen Gratulationen zogen sich

# Die Weihnachtsplakette aus Eifentunfiguß



Die diesjährige Weihnachtsplakette des Bauhammerwerkes wurde von dem Bildhauer Ende entworfen. Sie symbolisiert Ehre und Frieden, die beiden Grundpfeiler des nationalsozialistischen Deutschlands.

der Führer und der Generalfeldmarschall zu einer längeren Unterhaltung zurück. Inzwischen hatten sich vor dem Geburtstagshaus zahlreiche Volksgenossen, Pimpse, SS usw. eingefunden, die in stürmische Heirufe ausbrachen, als sich der Führer mit dem Generalfeldmarschall und dessen Familienangehörigen auf der Freitreppe des Hauses zeigten. Um 13 Uhr trat der Führer mit seiner Begleitung die Rückfahrt nach Böhlin an, von wo aus die Weiterreise mit der Bahn nach Berlin erfolgte.

# Menschliche Gedanken gefilmt

## Die Stromimpulse des Gehirns konnten registriert werden

Cambridge, 6. Dezember.

Nach langen Vorarbeiten ist es den Forschern E. D. Adrian und Brian Matthews zum ersten Mal gelungen, menschliche Gedanken auf einen Filmstreifen zu bannen. Natürlich kann man nicht den Inhalt des Gedankens enthüllen, wohl aber den Stromimpuls kontrollieren, der durch die Gedanken ausgesandt wurde.

Die Aufnahmen wurden mit äußerst komplizierten Apparaten gemacht. Dr. Adrian stellte fest, daß ein Mensch, der zum Beispiel ganz ruhig in einem Armstuhl sitzt und die Augen geschlossen hat und möglichst an nichts denkt, etwa zehn Impulse in der Sekunde ausstrahlt. Will dieser Mann aber die Augen öffnen, so macht er sich konzentrieren und sein Hirn erzeugt dabei bis zu 2000 Impulse in der Sekunde.

Auch im Tiefschlaf (künstlich oder natürlich) geht die Impuls-Entsendung weiter. Freilich hat man bis jetzt nur einen kleinen Teil des Hirns durchsucht. Man muß deshalb die Vermutung, daß große Teile des Gehirns meist vollkommen tot liegen, mit Vorsicht aufnehmen. Denn bisher konnten nur die Zonen und Ausstrahlungen erfasst werden, die mit dem Sehen zusammenhängen und diese Gehirnzonen ist nach den Feststellungen des Dr. Adrian ganz eng begrenzt.

Die gefilmten Gedanken werden auf den Zelluloid-Streifen als eine zitterige, feil ansehnende und scharf abfallende Linie dargestellt. Immerhin ein interessantes Ergebnis!

# Der Aufgabenbereich des Gauerschulungsamtes

(Eigenbericht des „Saltenkreuzbanner“)

Saarbrücke, 7. Dez. Das Gauerschulungsamt der NSDAP, Gau Baden, erläßt folgende Bestimmungen für die Schulungsarbeit im Gau Baden:

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat am 20. Oktober 1934 eine Anordnung getroffen, in der u. a. bestimmt wird:

„Zur Herausgabe von für alle Gliederungen der Partei und für die unterstellten Verbände verbindlichen Richtlinien und Anweisungen ermächtigt ich vorläufig für alle Fragen der Schulung das Reichsschulungsamt, das in seiner Arbeit durch den Beauftragten des Führers zur Überwachung der weltanschaulichen Schulung überwacht wird.“

Durch diese Bestimmung werden auch die Befugnisse und der Aufgabenbereich der Gauerschulungsämter klar umrissen. Für den Gau Baden werden aufgrund obigen Erlasses vom Gauerschulungsamt folgende Anordnungen hinsichtlich der Schulungsarbeit gegeben:

1. Das Gauerschulungsamt ist für die gesamte weltanschaulich-politische Schulung aller Organisationen und Verbände, mit Ausnahme der HJ, SS und des RAD, allein maßgebend und zuständig. Den Schulungsämtern der einzelnen Gliederungen

und Organisationen kommt lediglich die Aufgabe zu, die Schulungsarbeit der betreffenden Gliederungen zu organisieren und im Auftrage des Gauerschulungsamtes durchzuführen. Eine selbständige Bedeutung haben die Schulungsämter der Organisationen und Gliederungen jedoch nicht.

2. Dementsprechend sind die Kreis- und Ortsleiter in ihrem Kreis- und Ortsgebiet für die gesamte weltanschaulich-politische Schulung die allein maßgebenden Dienststellen.

3. Vorträge über die nationalsozialistische Weltanschauung dürfen nur im Rahmen der durch das Gauerschulungsamt bestimmten Schulungsarbeiten abgehalten werden.

4. Ueber nationalsozialistische Weltanschauung darf nur der Parteigenosse sprechen, der im Besitze eines diesbezüglichen Ausweises des Gauerschulungsamtes ist. Diese Bestimmung gilt auch dann, wenn dem betr. Parteigenossen schon von einer anderen Dienststelle der Partei allgemeine Heberlaubnis erteilt wurde. Antragsformulare für diese Ausweise sind beim Gauerschulungsamt anzufordern.

5. Laut Anordnung des Reichsschulungsleiters ist das gesamte Bücherwesen der Aufsicht der Gauerschulungsämter unterstellt.

# „Mir fehlt der halbe Kopf“

## Gerichtskomödie an der blauen Donau

Wien, 6. Dezember.

Frau Franziska hatte ihre Nachbarin, Frau Steff, wegen Ehrenbeleidigung verklagt, weil sie „alter Schlampe“ zugerufen haben soll. Außerdem hatte sie aber auch eine Strafanzeige gegen ihre Feindin erstattet und behauptete, Frau Steff habe sie in sinkender Nacht unter dem Hausdach überfallen und mit dem Schlüssel zu Boden geschlagen.

Die Angeklagte bestritt energisch, die Frau beleidigt oder beschimpft zu haben. „Die Frau ist nicht ganz blassam, Herr Richter, und trinkt. Dafür hab' ich Zeugen“, erklärt sie.

„Vor zehn Jahren bin ich psychiatriert worden“, meinte nun die Klägerin. „Aber deswegen bin ich doch normal und ich verlange Schmerzensgeld und Schadenersatz für meinen Verdienstentgang. Großes Tage war ich ganz zerschmettert und hab' einen so großen Kopf gehabt.“

Ein Wachtmeister als Zeuge erzählte: „Sie ist zu mir gekommen und hat getrunken und hat ausgesehen, als ob sie mehr betrunken gewesen wäre als sonst. Sie hat mir erzählt, daß eine Nachbarin sie fast erschlagen hat. Ich hab' keine Verletzung gesehen und habe gefragt, in welchem Gasthaus sie war und da hat sie mir ein Votaf gerührt. Da hab' ich sie wieder nach Hause geschickt.“

Der Hauswart, der zur Vernehmung geladen war, sagte aus: „Vor dem Haus war ein Skandal. Da hat eine Frau draußen gestanden und geschrien, daß Frau Steff sie zerschmettert hat. Der Wachtmeister und ich sind zur Wohnung gegangen, aber es war kein Mensch zu Hause. Der Wachtmeister und ich sind gekommen und die Frau rief mir zu, daß sie von Frau Steff überfallen und niedergeschlagen worden sei. Der Wachtmeister hat gefragt, was denn passiert sei und da hat sie gesagt:

„Schreiben Sie nur, schreiben Sie nur, daß der halbe Kopf fehlt!“ Der Polizist weigerte sich diese Aussage aufzunehmen, da sagt sie: „Schreiben Sie nur, mir fehlt der halbe Kopf!“

Der Richter sprach die Angeklagte schließlich frei, da weder der Schlag mit dem Schlüssel noch die Beschimpfungen einwandfrei erwiesen waren. Die Klägerin hielt sich Bedenkzeit für die Annahme dieses Urteils offen. — 55.

# Der „Geist von Saragossa“ entlarvt

Madrid, 6. Dez.

Diese Monate lang hatte eine geheimnisvolle Stimme in einem Mietshaus von Saragossa die Bevölkerung in Schrecken versetzt. Spiritisten und andere abergläubische Leute waren seit davon überzeugt, daß sich in dem Hause ein Geist manifestiere. Die Geräusche klangen aber auch wirklich bedrohlich und wie eine klagende weibliche Stimme — dennoch war im ganzen Hause kein Mensch zu finden, der geröchelt oder gemurmelt haben konnte. Die Mieter des Hauses zogen Holz über Kopf aus mit der Begründung, man könne ihnen nicht zumuten, mit Gespenstern unter einem Dach zu wohnen. Schließlich rief der Hauswirt die Polizei. Und jetzt geschah, was jeder Einseitige prophezeit hatte. Der „Geist“ verkümmerte und ließ sich erst dann wieder vernemen, als die Polizei wieder abrückte. Auch eine Rundfunkübertragung der Gespenststimme ließ sich nicht bemerken. So verstärkte sich der Verdacht der Polizei, daß entgegen der Ansicht der Geistesheiler aus aller Welt, doch ein Schabernack vorliegen müsse. Tatsächlich gelang es jetzt auch, einem offenbar geistesgestörten Mädchen auf die Spur zu kommen, das vom Nachbarhause aus durch eine Kaminsöffnung gesprochen hatte.

# Baden

## Wichtig

Erweiterte In gleicher Richtung...  
Wichtig  
Erweiterte  
In gleicher Richtung...  
Wichtig  
Erweiterte  
In gleicher Richtung...  
Wichtig  
Erweiterte  
In gleicher Richtung...

## Neue G

Karlsruhe Reichsverband...  
Neue G  
Karlsruhe Reichsverband...  
Neue G  
Karlsruhe Reichsverband...

## Die Schul

Karlsruhe...  
Die Schul  
Karlsruhe...  
Die Schul  
Karlsruhe...

## Seidelbe

Seidelbe...  
Seidelbe  
Seidelbe...

## Kind

Kind...  
Kind  
Kind...

## Unter

Unter...  
Unter  
Unter...

## Der Woz

Der Woz...  
Der Woz  
Der Woz...

## Wieder

Wieder...  
Wieder  
Wieder...

## Deine

Deine...  
Deine  
Deine...

## Ansta

Ansta...  
Ansta  
Ansta...

## Dr

Dr...  
Dr  
Dr...

### Baden

#### Wichtig für die Winterportler

**Erweiterte Gültigkeit der Sonntagskarten**  
In gleicher Weise wie die Reichsbahndirektion Karlsruhe haben auch die Reichsbahndirektionen Mainz und Stuttgart die Gültigkeit der Sonntagsrucksackkarten nach den wichtigsten Winterportplätzen des Schwarzwaldes verlängert. Die normale Gültigkeit der Sonntagskarten von Samstag 12 Uhr bis Montag 12 Uhr ist nach den wichtigsten Zielorten für den Winterportverkehr auf Samstag 00 Uhr bis Montag 14.00 Uhr ausgedehnt worden. Der Landesverkehrsverband Baden hat eine gleiche Regelung auch bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. beantragt.

#### Neue Großjugendherberge am Titisee

Karlsruhe, 7. Dez. Der Gau Baden im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen wird mit Beginn der nächstjährigen Bauzeit am Titisee eine neue Jugendherberge errichten, die für insgesamt 180 jugendliche Übernachtungsmöglichkeiten bieten wird. Die Pläne sind bereits geschaffen. Diese neue Jugendherberge, die in unmittelbarer Verbindung mit dem See liegt, wird sowohl für die Sommer- wie auch für die Winterporttreibenden von großer Bedeutung sein.

#### Die Schullandheimbewegung im deutschen Jugendherbergswert

Karlsruhe, 7. Dez. Auf Grund eines Abkommens des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen und dem Reichsbund für deutsche Schullandheime ist nunmehr eine Eingliederung der gesamten Schullandheimbewegung in den Reichsverband für deutsche Jugendherbergen beabsichtigt.

#### 93 Jahre alt

Seidelberg, 7. Dez. Die älteste Frau des Steinachstals, Frau Margaretha Kausle geb. Zaier in Vorderheubach, feierte heute ihren 93. Geburtstag. Die Kinder und eine große Schar von Enkeln und Urenkeln gratulierten der Jubiläarin.

#### Kind kocht ein Mittagsmahl

Unterschwefflenz, 7. Dez. Als die Familie Röhner beim Mittagsmahl saß, vernahm sie auf der Steinertreppe außerordentlich starke Tritte. Die Frau öffnete die Tür und mußte zu ihrem Schrecken feststellen, daß es ein Kind war, das sich von einem Treiber, der es an die Bahn bringen wollte, losgerissen hatte. Es hatte zuvor einen Gartenzäun eingedrungen und ein Schaulenker zertrümmert. Nachdem man dem Tier die Augen verbunden hatte, konnte es wieder auf die Straße gebracht werden.

#### Diamantene Hochzeit

Kork, 7. Dez. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten hier die Eheleute Michael Baas und Anna Maria geb. Tharwatt. Die Jubilare sind 86 bzw. 84 Jahre alt und noch recht kräftig. Michael Baas ist Altveteran von 1870/71 und das älteste Ehrenmitglied des Kriegervereins Kork. Zwei Söhne leben in Süddeutschland.

#### Der Pforsheimer Alpengarten vergrößert

Pforsheim, 6. Dez. Die Arbeiten zur Vergrößerung des Pforsheimer Alpengartens sind jetzt abgeschlossen. Im nächsten Frühjahr wird der Alpengarten über 10 Hektar den Besuchern von nah und fern neu zugänglich sein. Annähernd 500 neue, äußerst seltene alpine Staudepflanzen, Gebirgssträucher, Wildrosenarten usw., sowie Tausende von neuen Zwiebelpflanzen sind zu dem reichhaltigen Bestand hinzugekommen. Der Alpengarten in seiner jetzigen Größe von 4500 Quadratmeter mit 3000 verschiedenen winterharten Gewächsen dürfte nun zu einer gartenbaulichen Sehenswürdigkeit geworden sein, die einzig dasteht. Insgesamt sind jetzt 100.000 Alpenpflanzen hier angepflanzt.

### Der Reichsstatthalter befragt Industriewert

(Eigener Bericht)

Karlsruhe, 7. Dez. Reichsstatthalter Robert Wagner stieg am Mittwochmorgen den Berlin-Karlsruher Industriewerke einen Besuch ab. Betriebsleiter Wolff begrüßte den Reichsstatthalter sowie Kreisleiter Worch und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Werkes und seine Bedeutung in der heutigen Zeit. Anschließend fand eine Besichtigung des sehr vielseitigen Betriebes statt, in dem das Geräusch der Maschinen Zeugnis ablegt

von dem Aufbauwillen des Nationalsozialismus.

Nach dem Rundgang begab sich der Reichsstatthalter in den Versammlungsraum des Werkes, wo sich die Betriebsangehörigen versammelt hatten. In seiner kurzen Ansprache betonte er, daß die deutsche Wirtschaft vor allem Vertrauen zu dem nationalsozialistischen Staat haben müsse. Er schloß mit den Worten: „Es gibt für uns keine schönere Arbeit auf Erden, als un-  
serem deutschen Volk zu dienen.“

### Bodensee-Brief

Der Münsterturm wird erneuert — Hohe Anerkennung für das Grenzlandtheater Die Rheinbrücke wird verbreitert — Zunahme des Fremdenverkehrs

(Eigenbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Konstanz, 6. Dez. Nach wochenlangem, schwerer Arbeit ist das Holzgerüst, das den Münsterturm bis über die Kreuzblume umgibt, fertiggestellt worden. Bekanntlich ist das Gestein des Münsterturmes im Laufe der Jahrhunderte so verwittert, daß es einer dringenden Erneuerung bedarf. Zu diesem Zwecke wurde vor nunmehr drei Monaten der Gerüstbau am Münsterturm in Angriff genommen. Stockwerk wurde auf Stockwerk gesetzt, bis der 76 Meter hohe Turm vollkommen eingestrichelt war. Mit dem Abbruch der beschädigten Sandstein-Mauerwerkstücke, Fialen und Wimpergen ist bereits begonnen worden.

In einer der letzten Stadtbesichtigungen konnte der Oberbürgermeister die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Leistungen der Stadt Konstanz auf dem Gebiete des Theaterwesens anerkannt und einen anschließenden Reichszuschuß zur Förderung des hiesigen Grenzlandtheaters gewährt hat.

Die Frage des Rheinbrückenbaues ist dahingehend entschieden worden, daß es unter den gegebenen Verhältnissen das nächste Ziel sein muß, an die zur Zeit vorhandene Brücke Stromabwärts eine weitere Fahrbahn anzubauen. Im Zusammenhang mit der Verbreiterung der dem Straßenverkehr dienenden Brücke steht auch die Frage einer Erneuerung des den Eisenbahnverkehr

tragenden Brückenteils. Ob dieser Teil erst später einer Erneuerung unterzogen wird, oder ob diese Erneuerung im Zusammenhang mit dem Ausbau für den Straßenverkehr erfolgt, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

Ein weiteres Ereignis, das weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus Anteil erweckt hat, sind die Bierlinge des Ehepaars Postschaffner Schwarz. Von allen Seiten der Bevölkerung sind Glückwunschkarten und Geschenke eingegangen. Die Stadt Konstanz hat bekanntlich die Patenschaft der Kinder übernommen und angeordnet, daß jedem der vier Mädchen bis zum 21. Lebensjahr an ihrem Geburtstag 25.— Mark überwiesen werden. U. a. haben der Reichspostminister und die Reichspostdirektion in Karlsruhe, wie bereits mitgeteilt, den Eltern einen namhaften Geldbetrag überwiesen.

Wie aus den Besuchsziffern des Verkehrsamtes zu ersehen ist, brachte auch der Spätherbst noch manche Besucher an den See. Im Monat Oktober zählte Konstanz 6918 Fremde (darunter 770 Ausländer) und insgesamt 10377 Übernachtungen. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von rund 40 Prozent der Besucherzahl. Auch die Konstanzener Bodensee-Fähre hat mit insgesamt 59553 Stück, worunter 7977 Kraftfahrzeuge und 44745 Personen, eine Beförderungszunahme von 4846 Beförderungseinheiten im Oktober zu verzeichnen. Die Konstanzener Jugendherberge hat im Oktober noch 246 Gäste beherbergt.

Schwarzwald ausführen. Die Maschinen bleiben bis Februar in Titisee.

### Pfalz

#### Der Führer als Pate

Queichhambach, 7. Dez. Die Ehefrau des Bahnwärters Nikolaus Alois Schenke ihrem achten Kind das Leben. Nachdem beim lebenden Kind Reichspräsident von Hindenburg Ehrenpate war, wird der Führer Adolf Hitler für das achte bzw. elfte — ein Zwillingenpaar und ein weiteres Kind — ein weiteres Kind bereits gefordert — die Ehrenpatenschaft übernehmen.

#### Bei der Arbeit verunglückt

Außandheim, 7. Dez. Bei den Ziehlungsarbeiten geriet Johannes Karl von Friedenheim in eine Vertiefung, wobei ein Balken auf ihn fiel. Der Bedauernswerte erlitt einige Rippenbrüche und vermutlich auch innere Verletzungen.

#### Von umstürzendem Baum verletzt

Kalkstadt, 7. Dez. Am Peterskopf wurde der Waldarbeiter Wilhelm Henninger von hier von einer umstürzenden Kiefer getroffen. Mit einem Unterschenkelbruch mußte der Verunglückte in die Volkshospitalität „Sonnenwende“ verbracht werden.

#### Schwerer Verkehrsunfall

Lambrecht, 6. Dez. Ein von Kaiserslautern kommender Personenkraftwagen fuhr in der Nacht unweit der sog. Kuhhütte mit solcher Wucht gegen die die jährliche Kurve umsäumende Straßen-

unterführungsmauer, daß der Wagen vollständig demoliert wurde. Während der Kraftwagenführer mit dem Schrecken davonkam, erlitt der zweite Insasse, ein Berliner Schriftsteller, eine schwere Schädelverletzung, so daß er in das Kreisstadter Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

#### Wegen Verbunkelungsgefahr verhaftet

Hambach, 6. Dez. Im Zusammenhang mit der Festnahme des Weinabstellers Josef Lambert von hier wegen des Verdachtes der Weinfälschung, wurde nun wegen Verbunkelungsgefahr auch seine Schwester Marie verhaftet und in Untersuchungshaft eingeliefert.

### Heffen

Sechs Jahre Zuchthaus für jungen Brandstifter

Mainz, 6. Dez. Das Schwurgericht der Provinz Rheinhessen verurteilte den Währigen Ernst Spieß aus Mainz unter Anrechnung einer anderthalbjährigen Gefängnisstrafe, die er kürzlich in Aubach verbüßt, wegen Einbruchsdiebstahls und verübter vorsätzlicher Brandstiftung zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Am 1. April d. J. verbrach sich Spieß in einem Koffert des Hauses der hiesigen Filiale des Mainz-Biesbacher Konsumvereins am Fichteplatz, durchbruch gegen Mitternacht die Wand zum Laden und erbrach die Kasse. Er fand aber nur 70 bis 80 Pfennig vor. Nachdem er auch noch Lebensmittel an sich genommen hatte, gab er Benzin an verschiedenen Stellen aus und steckte es in Brand, worauf er sich entfernte. Ein des Was kommenden Bahnbeamter, der den aus dem Laden dringenden Qualm bemerkte, benachrichtigte die Polizei und Feuerwehr. Hierdurch wurde ein großer Schaden für die Einwohner des Hauses abgewendet. Das Gericht bedauerte dem Angeklagten, daß ihm bei einer nachmaligen Straftat lebenslange Sicherungsverwahrung drohe.

### Saargebiet

15 Bergleute gasvergiftet

Fischbach (Saar), 6. Dez. In der Nacht zum Dienstag traten in der Grube Kampshausen Kohlenoxydgase in solchem Umfang auf, daß 15 Bergleute Gasvergiftungen erlitten. Die Bergleute wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht glücklicherweise in keinem Fall. Man vermutet, daß die Gase durch einen Bruch von der Grube Fischbach aus in die Grube Kampshausen eingedrungen sind.

### Die badischen Obsterzeugermärkte

vom 22. November bis 5. Dezember Mitgeteilt von der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung II

Karlsruhe, 7. Dez. Bei fast vollkommen frostfreiem Wetter waren die Zufuhren von Tafel- und Wirtschaftäpfeln auf die Erzeugermärkte noch recht bedeutend. Der Verkauf ging nur langsam vonstatten, da sowohl Verbraucher als auch der Handel vorerst mit einem gewissen Vorrat versehen sind. Die Preise sind demzufolge unverändert geblieben. Auf verschiedenen Märkten sind die Anfuhrten in Tafel- und Wirtschaftsbirnen (Postorenbirnen) noch recht groß.

Erfahrungsgemäß ist der Absatz in dieser Zeit alljährlich schleppend, um dann vor den Feiertagen wieder anzuziehen.

Es ergielten je Pfund in Pfennig:  
Kaiserslautern: Anfuhrmenge 500 Str. Kepsel 6—11, Birnen 6—7, Äpfel 18—21.

Heidelberg-Sandshausheim: Birnen 3—8, Kepsel 5—13.  
Weinheim: Anfuhrmenge 150 Str. Birnen 3—14, Kepsel 5—18, Äpfel 20—25.

**Wiederwenigen Gewicht...**  
dabei so gesund und leicht! Das hat  
**Dr. Ernst Richters**  
Frühstückskörner  
festgestellt... Mädeln Sie nicht  
auch so schlank und jung sein!  
Versuchen Sie es noch heute!  
In Apotheken, Drogerien, Versand  
auch in Tablettenform  
„Dris-Tabletten“

Großes Lager, unverbindliche  
Besichtigung, äußerst preiswert  
**MÖBEL-GROPP T 4a, 9**  
Entgegennahme von  
Ehstands-Darlehen

### Deine Anzeige dem Hakenkreuzbanner

**Todesanzeige**  
Am 4. Dezember 1934 ist unerwartet rasch das Mitglied unseres  
Anstalts-Ausschusses 32530K  
**Herr Kreisabgcordneter**  
**Dr. jur. Ernst A. Gernandt**  
aus unseren Reihen geschieden. Wir betrauern in ihm einen alten  
Kämpfer für das dritte Reich, einen geschätzten Mitarbeiter und Rat-  
geber und werden seiner stets in Treue und Dankbarkeit gedenken.  
Weinheim, den 6. Dezember 1934.  
**Die Leitung der Kreispflegeanstalt Weinheim**  
Karl Friedrich Dr. med. H. Bock  
Vorsitzender Direktor

**Gefest**  
Dein Bohnerwachs

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,  
unsere guten Vater, Großvater und Schwiegervater, Herrn  
**Karl Spothelfer**  
Wagenausscher a. D.  
im Alter von 63 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich in die  
Ewigkeit abzurufen.  
Mannheim (Angarlenstr. 93), den 7. Dezember 1934  
In tiefer Trauer:  
**Frau Maria Spothelfer**  
Familie Herberich  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr  
von der Leichenhalle aus statt. 20776

**Warum warten?**  
... wenn schon jetzt sehr günstige Weih-  
nachts-Angebote der besten Spezial-  
geschäfte im „HB“ zum Kauf anregen!

**Marichstiefel**  
empf. die Marich-  
Gintoglossien  
**Stolz wie ein Spanier!**  
Sein Traum ist er-  
füllt. Es war ein  
Gelegenheitskauf,  
sehr günstig, eine  
kleine HB-Anzeige  
hat den Kauf ver-  
mittelt. — Besser  
könnten sich die  
paar Pfennig nicht  
verzinsen.

**Rolladen und Jalousien**  
aller Art  
**Reparaturen**  
**Hans Wetzel**  
Rolladen- und  
Jalousien-Fabrik  
Mannheim, R 7, 39  
Telefon 27514  
20225K

**Rückels**  
Rathausbogen 12



# M a n n h e i m



## Solidarität

Großfurt hat Geburtstag. Die Gäste kommen, gratulieren und sehen sich. Ein paar Flaschen Bier stehen auf dem Tisch und eine Schüssel mit Butterbrotchen wird auch herumgereicht. Die Freunde schüteln verwundert die Köpfe. „Was ist nur mit ihm los?“ flüstern sie. „Er hat sich doch sonst nicht lumpen lassen? Im letzten Jahr hat er ein warmes Essen gegessen und hinterher eine überdimensionale Bowle! Und heute —?“

Schließlich kann Petermann es nicht mehr aushalten. „Bist ja mächtig solide geworden“, ruft er und zeigt auf die Bierflaschen. „Liegt ein besonderer Grund für diese Solidität vor?“

„Wir haben heute den 8. Dezember“, lächelt Großfurt und reicht einen Teller herum, auf dem bereits ein Künzigmarschwein liegt, „und der besondere Grund ist nicht meine Solidität, sondern unsere Solidarität!“

## Weihnachtsmesse im Werden

Auf dem Wehplatz wird gegenwärtig die Weihnachtsmesse aufgebaut, die eine Budenreihe und Christbaumverkaufsplätze aufweisen wird. Nachdem die ersten großen Waggonsladungen mit Weihnachtsbäumen in Mannheim eingetroffen sind, und der Verkauf an einigen Verkaufsstellen in Höfen und Lorensbüttel schon aufgenommen wurde, haben auch die ersten Weihnachtsbaumhändler auf dem Wehplatz ihren Stand aufgeschlagen. Der offizielle Verkauf der Weihnachtsbäume auf dem Wehplatz, dem Godeßmarkt und auf dem Zeughausplan beginnt allerdings erst in den nächsten Tagen.

## Mannheimer Hafenverkehr im Monat November 1934

Der Wasserstand des Rheins und des Neckars war, abgesehen von unwesentlichen Schwankungen, während des ganzen Berichtsmontats niedrig. Der Rheinpegel zeigte am 11. November mit 265 Zentimeter und der des Neckars mit 258 Zentimeter den Monatshöchststand, um dann in seinem Abgleiten auf 188 bzw. auf 179 Zentimeter am Monatsende zurückzugehen. Die Auslastung der für den Oberdein bestimmten Fahrzeuge unterlag dabei einer beträchtlichen Einschränkung. Die Zahl der stillgelegten Fahrzeuge hat sich gegenüber dem Vormonat weiter verringert und betrug am Monatsende noch 4 mit einer Tragfähigkeit von 1471 Tonnen.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmonat 393.530 Tonnen (im Vorjahr 400.466 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 41.534 Tonnen weniger.

**Rheinverkehr.** Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 353, Schleppfähne 864 mit 317.422 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 350, Schleppfähne 894 mit 74.015 Tonnen.

**Neckarverkehr.** Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 6, Schleppfähne 12 mit 850 Tonnen. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft 6, Schleppfähne 17 mit 1243 Tonnen.

Auf den Handelsbasen entfielen: Ankunft 163.734 Tonnen, Abgang 63.970 Tonnen; auf den Industriebasen 45.820 Tonnen, Abgang 8501 Tonnen; auf den Rheinaubasen Ankunft: 198.698 Tonnen, Abgang 2787 Tonnen.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt auf dem Rhein 8624 Tonnen; auf dem Neckar 1116 Tonnen. Auf dem Neckar sind 6 Richtigleppzüge und 7 Kofalschleppzüge abgegangen.

An Güterwagen wurden während des Berichtsmontats gestellt: Im Handelsbasen 11.159 10-Tonnen-Wagen; im Industriebasen 9104 10-Tonnen-Wagen; im Rheinaubasen 12.278 10-Tonnen-Wagen.



Warst du auch schön brav?

## Die Nikolause wanderten...

Die weihnachtlichen Straßensänger machten gestern abend die ganze Stadt unsicher. Es stellte sich heraus, daß nur die kleineren Kinder Angst vor dem Mann mit dem Geschenkfaß und der Rute hatten, während die Schulkinder ihm recht feindselig zueilte, die zum eigenen Vergnügen, durch die Straßen luftwandelte oder auf Bestellung verschiedene Besuche zu machen hatte. Hier und da gab es sogar Vertreibungshandlungen, da viele Kinder laut gröhnend einem Nikolaus nachrannten. Der Gute übte dabei meist seine Autorität ein. Es gelang ihm nur selten, sich der aufbringlichen Jugend zu erwehren.

In den Straßen der Vorstädte aing es ganz toll zu, weil hier die Kinder sich frei entfalten konnten und auch nicht die entsprechende Rücksicht auf den Verkehr zu nehmen brauchten, wie das in der Innenstadt der Fall war. Kinder, die sich als Nikolaus verteidigt hatten, sorgten für die nötigen Angriffspunkte. Sie mußten sich möglichst rasch wieder von der Straße „verziehen“. Sie waren Zielscheibe der Hänfelle. Und doch hätte jeder gerne in den vollen Schnappfaß einen festen Griff getan.

In den Familien mußte vielfach der Papa als Darsteller des Nikolaus herhalten und sich

eine Maske aufsetzen, um seinen Sprößlingen die Sünden des vergangenen Jahres vorzuhalten. Rituntier war der Schrecken der Kinder nicht unbedeutend. Es legte auch verschiedentlich Schläge mit der nicht schlendenden Rute ab. Der Erfolg war mächtiges Geschrei. Dafür war der Schluß in allen Fällen verhältnismäßig Aus dem mitgebrachten Saß kamen die Äpfel, Nüsse und Geschenke hervor. So die Mutter bereits etwas Weihnachtsgedächtnis hergestellt hatte, wurden die Gaben aus dem Nikolausfaß nach bestem Können ergänzt. Die Tränen verlegten gewöhnlich sehr rasch und die freundlichen Schläge waren bald vergessen. Zuletzt herrschte eitel Fröhlichkeit und Wärme auf der ganzen Linie.

Vollgenossen, die ihr euren Kindern eine Freude machen konnten, habt ihr auch bedacht, daß viele Eltern nichts hatten, um vor ihren Kindern den Nikolaus aufmerksam zu lassen? Wenn auch hier nichts nachgeholt werden kann, so steht doch das Weihnachtsfest vor der Tür und an Gelegenheiten, an denen ihr durch Spenden die Volksgenossen beweisen könnt, fehlt es nicht.

Denke jeder daran und spende, damit an Weihnachten in allen Häusern ein glückliches Licht aufblanze!

In einem andern Saal befinden sich diejenigen Einsendungen, die in die engere Wahl kamen, abzüglich der endgültig ausgeschickten 20. Hier sind reichere künstlerische Mittel bei der Gestaltung unerkennbar angewendet worden. Hier allerdings wird es klar, daß in Kunstfragen oft bloße Geschmackssachen das Urteil entscheidend beeinflussen, denn bei mancher Arbeit ließe sich darüber streiten, ob sie nicht besser in einem der beiden anderen Räume am Platz gewesen wäre. Eine sehr gute Arbeit von Will Zohl (nach dem Wunsch des betreffenden Hausbesizers wurde das Motiv „Spielende Kinder“ gewählt) zeigt beispielsweise sehr gute künstlerische Durchdringung der Ausführung und hätte sicherlich die Nachbarschaft der 20 ausgeschickten Stücke kaum zu scheuen brauchen. Auch einige Sachen befinden sich hier, denen mit der Auswahl etwas zu viel Ehre angetan wurde. Aber wie gesagt, das ist zum Teil Geschmackssache und zur Teilnahme an der engeren Wahl war nur einer Stimme des Preisrichter-Kollegiums notwendig.

Im mittleren Saal endlich sind Einsendungen aufgehängt, die schon beim oberflächlichen Blick eine den üblichen Durchschnitt der künstlerischen Haltung der Gesamtveranstaltung überlegen. Hier finden sich Namen wie Otto Schöffels, Joachim Lutz, D. Eugen Schmitt, Will Zohl, Maria Winder-Dürr, Otto Hobapp, Willy Degen, Karl Blume, Rudi Baerwind, Anton Hanslid.

Die endgültig zur Ausführung vorgesehenen

## Nochmals Verkehrs-Razzia

### ist Ihre Beleuchtung in Ordnung?

Mancher Fußgänger, der gestern abend am Schloß vorbei die Rheinbrücke hinaufwanderte, wird sich über eine etwas ungewohnte Dunkelheit auf diesem Weg gewundert haben. Bei näherem Hinschauen entdeckte er, daß vier der großen Handlader, die sonst ihr strahlend weißes Licht auf die Fahrbahn nach dem Mannheimer Hauptbahnhof werfen, nicht brannten.

Warum nur? wird sich der eine oder andere gefragt haben. Er sollte bald, soweit er sich um die Zeit von halb 8 bis 8 Uhr auf diesem Weg befindet, Aufklärung darüber erhalten.

Zu diesem Zeitpunkt versammelten sich dort einige unserer eifrigen Mannheimer Verkehrsbeamten, die man jetzt nach den zahlreichen Verkehrskontrollen so langsam kennen gelernt hat. „Wir haben doch erst vor zwei Tagen von einer großen Verkehrsprüfung anlässlich der Verkehrserschließungswoche gelesen, jetzt hört man schon wieder von einer Prüfung.“ so wird mancher Leser fragen. Aber diesmal handelte es sich nicht um eine allgemeine Prüfung. Es wurden lediglich die Beleuchtungsanordnungen der Fahrzeuge genau nachgesehen. Bei der Gelegenheit ließ man sich wieder die Papiere zeigen. Und siehe, wieder einmal konnte die Berechnung dieser Prüfungen schlagend bewiesen werden.

Etwa 100 Fahrzeuge kamen auf dieser Straße während der halbstündigen Prüfungszeit vorbei. 24 Wagen mußten bis nach Beendigung der Kontrolle zunächst am Schloß sicherstellt werden, da ihre Beleuchtungsanlage nicht in Ordnung war oder die nötigen Papiere fehlten.

Im großen und ganzen sind die Fahrzeuge heute mit den ordnungsmäßigen Lichtanlagen gut versehen, so daß es nicht viel Beanstandungen gibt. Lediglich die Schlußlichter sind mitunter reichlich schwach, so daß die Nummern nicht genau gelesen werden können. Bemerkenswert bei dieser Prüfung war die Tatsache, daß kaum einer der Wagen, der eine besondere Rebellampe bei sich führte, hierzu die richtige Schaltung besaß. Die Rebellampe darf nur mit dem Standlicht verbunden sein und nicht mit den übrigen Scheinwerfern, so sagt die Ausführungsbestimmung der Reichsverkehrsordnung, die am 29. September d. J. herauskam. Diese Bestimmung ist allem Anschein nach noch nicht genug bekannt. Sonst wären nicht gerade hier die meisten Beanstandungen zu verzeichnen gewesen. Die 24 beanstandeten Fahrzeuge mußten nach Umänderung der Beleuchtungsanlage wieder vorgefahren werden.

Bei einer vorhergehenden Kontrolle in Richtung Ludwigshafen hatte man bei 21 Fahrzeugen Mängel entdeckt, so daß an diesem Abend bei etwa 200 durchfahrenden Fahrzeugen 45 nicht den bestehenden Vorschriften entsprachen. Dieser Prozentsatz ist viel zu hoch. Es ist allen Fahrern und Kraftfahrzeugbesitzern dringend anzuraten, sich mit den bestehenden Vorschriften genau vertraut zu machen. Dann wird es nicht mehr vorkommen, daß bei einer Prüfung eine halbe oder Viertelstunde Wartezeit eingeschaltet werden muß, bis der einzelne Fahrer abgefertigt ist. Diese verlorene Zeit kann bei einiger Aufmerksamkeit erspart bleiben. Und damit zugleich jeder Ärger.

**Reichsberufsgruppen der Angestellten.** (Berufsgruppe der Techniker und Werkmeister). Heute, Freitag, 7. Dezember, 20.15 Uhr, findet im „Deutschen Haus“, C 1, 10, großer Saal, der Vortrag über „Das schwere Schiffsgeschäft im Landkrieg 1914-1918“, Rückblick und Ausblick (mit Lichtbildern), statt. Redner: Chem. Oberleutnant zur See und Spezialreferent für Fern-Artillerie im Großen Generalstab W. Schmidt-Stafford, Mannheim. Wir bitten um vollzählige Erschienen.

Vorschläge stammen von Schöffels (5 Stück), Hobapp (2), Lutz (2) und Degen (1).

Wie wir von Dr. Strübing, von dem die ursprüngliche Anregung zu diesem Wettbewerb ausging, hörten, ist bereits die Vorbereitung zu einem neuen Preisausschreiben im Gange.

## Was ist los?

Freitag, 7. Dezember

Nationaltheater: Der Herr Baron fährt ein. Komödie von Hein Stieglitz. 8.15 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor. 20.15 Uhr Vorführung des Sternprojektor. 20.15 Uhr Vortrag mit Lichtbildern „Teutische Städte als Teiler unseres Weltalls“. Dr. C. Schürer (Halle).

Reichsberufsgemeinschaft: 20.15 Uhr „Es ist was los!“ Kabarett-Vorstellung.

Zanz: Polast-Doppel, Kabarett-Ebene, Café Kurpfalz.

**Ständige Darbietungen**

Stadt. Volkshaus: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das deutsche Bild.

Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Puppen fürs Winterkabinett. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet.

Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 17-19 Uhr geöffnet.

Stadt. Schloßkirche: 11-13 und 17-19 Uhr Katech. 9-13 und 15-19 Uhr Vesper.

Stadt. Kunsthaus, L. 2, 9: 11-13 und 16-19 Uhr geöffnet. Beitrag im Dezember ermäßigt.

Stadt. Bühnen- und Puppentheater: 10.30-12 und 16-19 Uhr Puppenspiele. 10.30-13 und 16.30-18 Uhr Theater.

Zweigtürle, Weidenstraße 16: 14-19 Uhr geöffnet.

Jugendbibliothek, R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

## Ein neuer künstlerischer Wettbewerb der Stadt

### Hausmarken für die Siedlung Neu-Eichwald in der Kunsthalle

Die Verbindung und zwar Verbindung im intimsten Sinne der Kunst mit dem Volk ist der alte Wunschtraum aller Kunstverständigen. Mit dieser Verbindung wäre der entscheidende Schritt zur Verwirklichung eines Idealzustandes getan, der von fast unerschütterlicher Tragweite sein könnte. Fruchtbringendes Nehmen und Geben zwischen Künstler und Nichtkünstler als vorläufiges Ziel und zugleich als Ausblick auf eine großperspektivische Kunstausfassung weitester Volkstreffs. Was bliebe da dem bildenden Künstler noch zu wünschen übrig?

Ein vielberühmter Aufsatz dazu war der Wettbewerb, den die Stadt Mannheim ausgeschrieben hatte, und dessen Ergebnis jetzt vorliegt. Es sollte die uralte Bitte der nach Beruf, Religion, Familieneigentümlichkeiten mit besonderen Kennzeichen bildnerischer Art erzielten Hausbezeichnung (die sogenannten Hausmarken) einen neuen Auftrieb erhalten. Man hatte dazu die Siedlung Neu-Eichwald auszuwählen, deren rund 300 Häuser mit ihren ebenfalls vielfach reichem, anregungsreiches Betätigungsfeld boten. Die Bewerber hatten nun durch Rücksprache mit den Siedlern persönliche Wünsche der Auftraggeber festzustellen, mußten nebenbei aber auch die Bedingungen des Preisgerichtes erfüllen. Diese „Hausmarken“ sollten sich natürlich organisch in die unbesetzte Wandfläche des betreffenden Hauses einfügen. Des-

halb wurden von vornherein nur ungerahmte Arbeiten verlangt. Die Farbe der Hauswand sowie der Färbung der Markenschilder beim Entwurf (Maßstab 1:1) Berücksichtigung finden.

Die Preisrichter waren Oberbürgermeister Kenninger, der Erbauer der Siedlung, Stadtbaudirektor Fjzler, Prof. Fay-Kunststadt und Direktor Strübing-Mannheim. Dieses Gericht wurde vor die Aufgabe gestellt, 20 Preise von je 50 Mark an die Einsender der besten Arbeiten zu vergeben. Von diesen 20 besten Arbeiten wurden 10 ausgewählt, die bei Bewilligung der Mittel durch die Stadt endgültig ausgeführt werden sollen.

Es wurden 77 Entwürfe eingekauft, die sämtlich in der Kunsthalle vom Publikum besichtigt werden können. Im ersten Prüfungsgang wurden über die Hälfte der Einsendungen, 41, ausgeschieden, da sie für die engere Wahl als ungeeignet befunden wurden. Diese Entwürfe befinden sich im dritten und letzten der zur Verfügung stehenden Räume. Trotz vereinzelter Einsprüche bei allerdings nur ganz vereinzelten Entwürfen sind alle diese Arbeiten ausnahmslos mangelhaft in der künstlerischen Ausführung. Einige davon sind sogar ausgesprochen kunstlos, höchstensfalls handwerklich.

## „Gefu“

Mit eiseren Mitteln... Adolf Hitler... und wieder... Boike machen... das sind... Boike... unferes... qualiten... Boike... helfen, die... Jeder... durch einen... mahnt und... darauf... eines jeden... erhalten... zum Krüpp... sich jeder... taglichen... den Betrieb... Schuh der... allein die... werden. Wi... meiden, we... auf sein... Schussvorri... der Infrast... hütung mit... Beachte die... nicht leicht... Arbeit ablen... erleben, so... Spruchs erla... „Gefu“

## Schen

Mit dem... ten“ wende... Kraft durch... schäufte... Freude zu... Ziel der sp... Deutschen... Die Jahres... 20.15 Uhr... zur Teilnahm... Spiel- und... Entgelt, das... zum Teil von... larten-Schwen... vorangegang... wurde. Aus... Firmen wisse... Werk durch... Rörpers und... der anderen... 60 Jahre a... Kohler, Käfer... ihren 60. Geb... 65 Jahre a... 6. ds. Ris. G... lieren. 80 Jahre a... denheim, Ha... 80. Geburtsst... Die Felz... heim stellen a... Briefstaben... vereins Man... 9. Dezember... verbindet da... eine Ausstell... lursche, welche... vember diese... demselben w... Belzshiden v... Bürger, Ar... garnituren u... sch dieses Ja... Weihnachtsba... hude freuen... buchen kann... den Beweis... Reichsproduz... Zellindustrie... durch die G... reduzierte. D... 11-18 Uhr... fehlen. Alle Jahr... müssen eine... während der... Ausgenomme... wagen und...

## „Gefu“

Mit dem... ten“ wende... Kraft durch... schäufte... Freude zu... Ziel der sp... Deutschen... Die Jahres... 20.15 Uhr... zur Teilnahm... Spiel- und... Entgelt, das... zum Teil von... larten-Schwen... vorangegang... wurde. Aus... Firmen wisse... Werk durch... Rörpers und... der anderen... 60 Jahre a... Kohler, Käfer... ihren 60. Geb... 65 Jahre a... 6. ds. Ris. G... lieren. 80 Jahre a... denheim, Ha... 80. Geburtsst... Die Felz... heim stellen a... Briefstaben... vereins Man... 9. Dezember... verbindet da... eine Ausstell... lursche, welche... vember diese... demselben w... Belzshiden v... Bürger, Ar... garnituren u... sch dieses Ja... Weihnachtsba... hude freuen... buchen kann... den Beweis... Reichsproduz... Zellindustrie... durch die G... reduzierte. D... 11-18 Uhr... fehlen. Alle Jahr... müssen eine... während der... Ausgenomme... wagen und...

## 60 Jahre a...

Kohler, Käfer... ihren 60. Geb... 65 Jahre a... 6. ds. Ris. G... lieren. 80 Jahre a... denheim, Ha... 80. Geburtsst...

## Die Felz...

heim stellen a... Briefstaben... vereins Man... 9. Dezember... verbindet da... eine Ausstell... lursche, welche... vember diese... demselben w... Belzshiden v... Bürger, Ar... garnituren u... sch dieses Ja... Weihnachtsba... hude freuen... buchen kann... den Beweis... Reichsproduz... Zellindustrie... durch die G... reduzierte. D... 11-18 Uhr... fehlen.

## Alle Jahr...

müssen eine... während der... Ausgenomme... wagen und...

„Gesundheit ist Reichtum!“

Mit eiserner Energie packt die nationalsozialistische Regierung unter unserem Volkstänaler Adolf Hitler alle Probleme an, deren Lösung uns wieder zu einem gesunden und starken Volke machen wird.

Jeder Schwerverkrankte, jeder Blinde und durch einen Unfall zum Krüppel gewordene mahnt uns daran, daß wir mit aller Energie darauf bedacht sein müssen, die Gesundheit eines jeden Deutschen der Volksgemeinschaft zu erhalten und nicht noch mehr Volksgenossen zum Krüppel werden zu lassen.

Beachte die Unfallverhütungsvorschriften, sei nicht leichtsinnig und lasse dich nicht von der Arbeit ablenken, dann wirst du keinen Unfall erleiden, sondern die Wahrheit des Sinnspruchs erfahren:

„Gesundheit ist Reichtum!“

Schenk Jahresportkarten!

Mit dem Wunsch „Schenk Jahresportkarten“ wendet sich das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ an Firmen und Geschäfte, ihren Angestellten eine kleine Freude zu bereiten und damit gleichzeitig das Ziel der sportlichen Erziehung des gesamten Deutschen Volkes mit erreichen zu helfen.

Die Jahresportkarte, die jedes Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ ausgibt, berechtigt zur Teilnahme an allen seinen Turn-, Sport-, Spiel- und Gymnastikturnen gegen ein geringes Entgelt, das in vielen Fällen oder wenigstens zum Teil von Firmen, die durch Jahresportkarten-Schenkungen schon mit gutem Beispiel vorangegangen sind auch noch übernommen wurde.

60 Jahre alt. Frau Lina Böllbach, geb. Kohler, Köferteal, Kasanenstraße 4, feiert heute ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

65 Jahre alt. Pa. Karl Simon feierte am 6. ds. Mts. seinen 65. Geburtstag. Wir gratulieren.

80 Jahre alt. Frau Schaaß Bitt, in Neudorf, Hauptstraße 69, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute.

Die Pelz-Rahgruppen des Kreises Mannheim stellen aus! Anlässlich der Lokalschau des Brieslaubens, Seilzuges und Kaninchenzuchtvereins Mannheim-Baldhof am Sonntag, den 9. Dezember, im Lokal „Abbeingold“ (Baldhof) verbindet das Kleintier-Komitee Mannheim eine Ausstellung der Arbeiten des Pelz-Rahfaches, welches vom 4. November bis 25. November dieses Jahres durchgeführt wurde.

Alle Fahrzeuge (auch landwirtschaftliche) müssen eine ausreichende Bremse haben, die während der Fahrt leicht bedient werden kann. Ausgenommen sind nur Schubkarren, Handwagen und Schlitten.

Die SA liest nur die NS-Press

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg der SA, unser früherer Gruppenführer „Süd-West“, Obergruppenführer von Jagow, hat in bezug auf den Bezug von Zeitungen durch SA-Mitglieder folgenden Erlaß herausgegeben:

Männer der Gruppe Berlin-Brandenburg!

In langen Jahren des Kampfes waren die Parteizeitungen, also hier in Berlin der „Angriff“, die einzigen, die uns in unserem schweren Kampfe treu zur Seite standen! Trotz immer wiederkehrender Verbote und unerhörter Schikanen durch die Behörden stellten sie immer wieder die Systemregierungen an den Pranger. Sie hielten uns in schweren Kampffahren die Treue, deshalb werden wir ihnen jetzt die Treue halten. Ich erwarte daher von jedem SA-Manne, daß er die Zeitungen der Partei liest. Das sind der

„Völkische Beobachter“, der „Angriff“ und der „SA-Mann“.

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg m. d. F. d.: von Jagow, Obergruppenführer.

Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß Angehörige aller Parteialliederungen nicht bloß die der SA — die Parteizeitungen lesen. Nicht weil damit auf irgend jemand ein Druck ausgeübt werden soll, sondern weil der Parteigenosse schon aus rein erzieherischen, nationalsozialistischen Gesichtspunkten heraus eine parteientliche Zeitung lesen sollte.

Nationalwirtschaft und Seeschiffahrt

„Seeschiffahrt tut not!“ Dieser Ausspruch ist nicht nur ein Schlagwort, sondern hat gerade bei uns in Deutschland eine besondere Begründung, da die deutsche Wirtschaft auf die Aus- und Einfuhr angewiesen ist. Es müssen also bei Betrachtung der Lage unserer Seeschiffahrt und besonders der Handelsflotte heute nationalwirtschaftliche Tendenzen vorherrschend sein, damit wir gegenüber dem Auslande konkurrenzfähig bleiben können und unsere Schiffahrt wieder gesundet.

Direktor Dr. Botsch, Hamburg, die gestern Abend bei einer Versammlung der Fachgruppe Verkehr der Deutschen Arbeitsfront gehalten wurde, kennzeichnet die heutige Lage unserer deutschen Seeschiffahrt.

Es muß sich heute jeder der persönlichen Verantwortung bewußt sein und unsere Seeschiffahrt so unterstützen, daß sie wieder gefunden kann.

Es ist kein Zufall, daß der nationalsozialistische Staat gerade im Verkehrsweien die Initiative ergreifen hat, da in erster Linie der Verkehr die Basis für neue Wirtschaftsbedingungen sein soll. Der Staat hat sich gerade bei der Schiff-

fahrt im allgemeinen ferngehalten und nur ordnend eingegriffen, als ihre Existenz auf dem Spiele stand. Bei der Seeschiffahrt ist die Forderung im Gegensatz zur Binnenschiffahrt größtenteils international und ihre Bedeutung liegt darin, daß sie in die Interessengebiete fremder Länder einzubringen vermag und so zum Aktivposten der Handels- und Zahlungsbilanz wird. Der Krieg hat in der Entwicklung der Seeschiffahrt aller Länder große Veränderungen und damit staatliche Subventionen gebracht. Frankreich ging sofort an den Ausbau einer Handelsflotte, England hielt sich dagegen zurück, während Italien aus Gründen politischer, militärischer und wirtschaftlicher Art die meistsubventionierte Handelsflotte aufbaute.

Blancardium. In der Reihe der Vorträge über „Große deutsche Volkser“ spricht am nächsten Montagabend Professor E. Fröhner über Werner von Siemens und die neuzeitliche Entwicklung der Elektrotechnik.



Mit „Kraft durch Freude“ in den Südschwarzwald Das Programm zweier schöner Tage

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude“ eine Fahrt in den südlichen Schwarzwald, und zwar in die Gegend von Todtnau und Todtnau im Weisental. Die Abfahrtszeit ist auf 4 Uhr festgesetzt, so daß die Ankunft in Todtnau spätestens um 1/10 bis 10 Uhr erfolgt.

Das Bemerkenswerte an dieser herrlichen Fahrt ist, daß die Kosten mit Unterkunft und Verpflegung nur 10 Mark betragen. Die Parole muß für Weihnachten lauten: Auf in den Südschwarzwald, auf nach Todtnau!

Wanderfahrt mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

„Wer das Wandern will verstehen, muß auf Schusters Rappen gehen!“ Dies taten auch die Wanderer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Winter ist es geworden. Raub pfliff der Wind sein munteres Lied um die Wangen, als die Wanderer von Weinheim aus auf Serpentinpfad auf den 80 Meter hohen Hirschtöpsel stiegen. Leider hatte man vom Aussichtsturm aus keine Fernsicht. Alles war in Nebel eingehüllt. Von hier ging es dann über kahle Höhen, durch raubreisbedeckte Wälder — „Vorweihnachtsstimmung“ — über Waldnerturm zur Zuhöhe.

Orts- und Betriebswarte

Die Meldungen für die Allgäu- und Schwarzwaldfahrt an Weihnachten müssen bis spätestens Freitag, den 7. Dezember, auf dem Kreisamt abgegeben sein.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35

Verteilung von Fischfilet an die zum Winterhilfswerk gemeldeten Bedürftigen der Gruppen A und B

An die Bedürftigen der Gruppen A und B gelangt pro Kopf (bei Kindern um 6 Lebensjahre an) ein halbes Pfund Fischfilet unentgeltlich zur Verteilung. Die Zuweisungsscheine sind ab Freitag, 7. Dezember, bis einschließlich Montag, 10. Dezember, bei den Gruppen abzugeben. Das Fischfilet kann nur am Dienstag, 11. Dezember 1934, in Empfang genommen werden.

Kohlenversorgung

Die Bedürftigen sämtlicher Ortsgruppen holen umgehend die Kohlenzugsscheine für Dezember bei der zuständigen NSG-Geschäftsstelle ab.

Die beim Fürsorgeamt in laufen der Barunterstützung lebenden Bedürftigen beziehen ihre Zugsscheine beim Fürsorgeamt und können bei der Zuteilung durch das Winterhilfswerk nur beim Vorliegen besonderer Bedürftigkeit berücksichtigt werden.

Holzauflage

Die Bedürftigen der Ortsgruppen Humboldt, Schwelingerstadt und Redarstadt-Ost nehmen umgehend ihre Holzauflagezugsscheine bei der zuständigen NSG-Geschäftsstelle in Empfang.

Ausgabe von Zuweisungsscheinen für Lebensmittel an sämtliche zum NSG gemeldeten Bedürftigen.

Diejenigen Hilfsbedürftigen, die ihre Lebensmittel-Zuweisungsscheine bis jetzt noch nicht in Empfang genommen haben, werden hiermit aufgefordert, dies umgehend zu tun, da die Scheine mit dem 10. Dezember verfallen.



Zerkeratz' Dein Geschirr nicht-schone es mit VIM!

Denke daran: Aluminium ist ein weiches Metall. Aber selbst die härteste Emaille hält auf die Dauer einem gewöhnlichen Scheuermittel nicht stand. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz fortkratzen. Vim dagegen besteht nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich seine doppelte Wirkung: der Schmutz wird aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim reinigt schonend und erleichtert Ihnen die Arbeit.



Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergrößert. Die spitzen und groben Mineralsplitter verursachen Kratzer.



VIM feucht, 40 mal vergrößert. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen: sie kratzen nicht.

VIM DOPPELT WIRKSAM Putzt Feines und Grobes SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM - BERLIN



# Die Bewegung

## Schaffende Hitlerjugend

### Befichtigung der Uebungsfirmen-Ausstellung durch Gebietsführer Kemper und Vertreter der Partei und der Behörden

(Eigenbericht des „Fahnenkreuzbanners“)  
Karlsruhe, 6. Dez. Am Mittwochmorgen gegen 4 Uhr beschichtigten Gebietsführer Kemper, Oberbürgermeister Jäger sowie Vertreter der Ministerien, der Partei und deren Gliederungen die Uebungsfirmen-Ausstellung der Hitlerjugend in der Landesgewerbekasse.

Nach den Begrüßungsworten von Bannführer Heinrich Sicker, dem Bezirksjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront, sprach Gebietsführer Friedhelm Kemper über die Berufsaufgaben der Hitlerjugend: „Dr. Goebbels hat einmal gesagt: „Jugend ist die Zukunft der Nation.“ Wir haben daher die Aufgabe, nicht nur die Jugend zu organisieren, sie in eine äußerliche Form hineinzupressen, sondern sie zur Arbeit auf allen Gebieten anzubahnen. Unsere Aufgabe ist es, eine große, einheitliche Jugendgemeinschaft in Bewegung zu setzen, im Interesse des Nachwuchses auf allen Gebieten des Lebens. Wir haben gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront eine große Verantwortung übernommen, nämlich die

zusätzliche Berufsschulung der Jugend. Wir müssen aus unserer Jugend heraus die Spezialisten erziehen, die im Berufe Höchstleistungen zu erzielen vermögen. Wir müssen jedem einzelnen Jungen, der in der Hitlerjugend steht, die Berufsbereitschaft einimpfen, wir müssen ihm außerhalb seines NS-Dienstes die Möglichkeit zu einer zusätzlichen Berufsschulung geben.

Dabei haben wir immer das große Ziel vor Augen: Die Zukunft der Nation!

Zu Anfang dieses Jahres fanden die Berufswettkämpfe statt, die über eine Million Hitlerjugend und Mädels im beruflichen Wettstreit beisammen fohden. Dieser Berufswettkampf soll eine Einrichtung für immer werden, denn dabei werden die besten ermittelt werden. Es ist unsere größte Pflicht, nach zwei Prinzipien zu arbeiten:

- 1. Nach dem Gesetz der Kameradschaft und
- 2. Nach dem Gesetz der Leistung.

An die Stelle der überwundenen kapitalistischen Auffassung sehen wir das Können und die Tüchtigkeit. Das deutsche Volk soll an einer solchen Pflichtenauffassung, wie sie die Jungens und Mädels besitzen, keine heile Freude haben. Der Anfang ist da und wir versprechen Ihnen, einen beruflichen Nachwuchs heranzuziehen, der nur die Gesetze der Pflicht, des Könnens und der Leistung kennt. Dann soll entstehen: Das Deutschland der Arbeit und der Pflicht!

Der Referent für Berufstragen im badiischen Kultusministerium, Kießer, betonte in seiner kurzen Ansprache, daß die deutsche Jugend auf dem rechten Wege sei, daß aber eine Zusammenarbeit aller Berufsgruppen unbedingt nötig sei, um den Erfolg zu gewährleisten. Die jungen Menschen müssen vor allem einen Ueberblick gewinnen über den Betrieb, in dem sie arbeiten, sie müssen die betrieblichen Zusammenhänge verstehen lernen.

Anschließend übernahm Kamerad Kern, der Berufsreferent im sozialen Amt der NS, die Führung durch die Ausstellung, die ein sehr anschauliches Bild von dem Schaffen der Uebungsfirmen vermittelt. In der Mitte des Reichshofes ist eine vollständige Barockeinrichtung aufgebaut, an der auch nicht das geringste fehlt. Geschäftsbriefe liegen hier zur Einsicht auf, die in Form und Inhalt vorbildlich sind. Auf den Tischen des Reichshofes befinden sich die Ausstellungen der einzelnen Uebungsfirmen, die durch anschauliches Bildmaterial in dem Beschaue sprechen. Einen interessanten Ueberblick gewährt eine Karte, auf der alle Uebungsfirmen im Reich und ihre Geschäftsverbindungen zueinander dargestellt sind. Auch ins Ausland wird eine rege Geschäftsverbindung unterhalten, sogar mit China sind geschäftliche Verbindungen geknüpft worden.

Man gewinnt einen überzeugenden Eindruck in das Schaffen der jungen Kameraden in ihren Uebungsfirmen. In einem Teil der Ausstellung finden wir die Worte, die den Sinn dieser Ausstellung wiedergeben: „Berufliches Wissen und Können, Sicherheit in dem Berufe, den man sich erwählt hat, sind allein die geeigneten Grundlagen, die Erfolg verbürgen.“

Der Abend der NS-Arbeitsfeier durch Lieder zu verschönen. Die prächtigen Soli unseres stimmbegabten Kameraden vom Arbeitsdienst, Haberlorn, und nicht zuletzt die flotten Musikvortrüge von Jock (Flügel) und Schärpf (Violine) verdienen besondere Erwähnung. Allgemein erfreut hat das von Musikdirektor Guagenbühler erstmalig erprobte Gemeinschaftssingen mit allen Anwesenden. Alles war mit Eifer dabei, es klappte wirklich prächtig. Dirigent und Sänger dürfen damit einen Sondererfolg verbuchen. Erdverbunden in Leib und Freud mit der Heimat, mit der Scholle, das war die Sprache, die uns der Anführer der Gruppe des Arbeitsdienstes verpüren ließ. „Man muß Soldat sein für sein Land und sei es auch mit dem Spaten in der Hand.“ Ein neues Volk ist im Werden!

### Die Zukunft der Nation



### Kameradschaftsabende in Sandhofen

#### Bei der NSADB...

Kameradschaftsabende nehmen bei der NS-Arbeitsfeier, Ortsgruppe Mannheim-Sandhofen, eine Sonderstellung ein. In den Abendstunden kommen sie dann, die Kameradschaftsabende und die Hinterbliebenen und finden sichtlich überrascht in schneierem Weiß gedeckte Tische, Blumen, fettes Gän als Symbol des Hoffens, des Erwachsens zu neuem Leben im Gemeinschaftsgeist. Als Gäste sah man Ortsgruppenleiter H. Doll, den Arbeitsdienst der Hermann-Göring-Kaserne, an der Spitze Abteilungsleiter Preuß, dann die Kreisweilke Sanitätskolonne unter Führung von Kolonnenführer Sandhaya. Die Kreisamtsleitung war vertreten durch ihren Geschäftsführer Kamerad Rad. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache gedachte Obmann F. Starke in einer Gedankenminute der gefallenen Helden unseres Volkes und des verstorbenen Mitgliedes der Ortsgruppe. Im Verlaufe des Abends konnte dann Kamerad Rad im Auftrag des Kreisamtsleiters Manager herzliche Grüße und Glückwünsche übermitteln. Seine Ausführungen klangen aus in einem „Siege Heil“ auf Führer und Vaterland. Ortsgruppenleiter H. Doll und Abteilungsleiter Preuß vom Arbeitsdienst schlossen sich mit einigen Worten an.

Und dann wurde der Abend unter Leitung von Kamerad Schenkel ausgesprochen heiter achtmitt. Was könnte wohl auch besser geeignet sein, als gerade heitere Lebensfreude zu vermitteln. Der Gesangsverein „Liedertafel“ unter Leitung von Musikdirektor Guagenbühler hatte es sich nicht nehmen lassen, den Abend der NS-Arbeitsfeier durch Lieder zu verschönen. Die prächtigen Soli unseres stimmbegabten Kameraden vom Arbeitsdienst, Haberlorn, und nicht zuletzt die flotten Musikvortrüge von Jock (Flügel) und Schärpf (Violine) verdienen besondere Erwähnung. Allgemein erfreut hat das von Musikdirektor Guagenbühler erstmalig erprobte Gemeinschaftssingen mit allen Anwesenden. Alles war mit Eifer dabei, es klappte wirklich prächtig. Dirigent und Sänger dürfen damit einen Sondererfolg verbuchen. Erdverbunden in Leib und Freud mit der Heimat, mit der Scholle, das war die Sprache, die uns der Anführer der Gruppe des Arbeitsdienstes verpüren ließ. „Man muß Soldat sein für sein Land und sei es auch mit dem Spaten in der Hand.“ Ein neues Volk ist im Werden!

... und beim SS-Sturm 6/32  
Die Veranstaltungen des SS-Sturmes erfreuen sich immer großer Beliebtheit. Auch der Kameradschaftsabend fand unter diesem Zeichen. Die Turnhalle des Turnvereins 1887 hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Rein Wunder, man hält, was man verspricht. Die SS-Standartenkapelle unter Leitung von Musikführer Lange war unermüdlich. Rasch, fast viel zu rasch, gingen die Stunden bis zum abbrechenden Morgen dahin. Erneutes Auftreten des Landhauker-Quartetts, das mit Pfälzer Weinliedern und „unserer Schuote“ in gewohnter Weise prächtig begeisterte. Stimmungsvoll mußierte das Rheinaold-Orchester unter Stabsführung von H. Roth. Dann noch eine Reihe prächtiger Vorträge. Die SS darf mit Genugtuung auf diesen Abend zurückblicken, der in herzlicher Kameradschaft verlief.

### Schulung der Jungjuristen

Im „Haus der deutschen Arbeit“ traf sich die Mannheim-Bezirksgruppe der Jungjuristen im NSDAP. Der Schulungsabend war von etwa 30 Mitgliedern besucht. Als Redner war Oberstaatsanwalt Dr. Bammesberger, der Obmann der Bezirksgruppe Mannheim ist, gewonnen worden, der über die Grundlagen des Nationalsozialismus und über die Art ihrer Verwirklichung in der bisherigen Politik des Dritten Reiches sprach. Der Redner zeigte an zahlreichen, glücklich gewählten Beispielen auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik, auf der sozialen und wirtschaftlichen Politik, sowie auf der Kultur- und Rechtspolitik, wie auf allen Gebieten des staatlichen Lebens und der staatlichen Betätigung das Ideengut der Bewegung Adolf Hitlers sich durchgesetzt habe und weiter durchsetzen wird.

Der Redner gab den jungen Juristen ein sehr eindruckliches Bild von der Vielfalt der Erscheinungen, in denen sich nationalsozialistisches Gedankengut im Staatsleben offenbart. Insbesondere blieb der Redner nicht nur bei dem einen Fachgebiet der Rechtspolitik, sondern gab einen umfassenden Ueberblick über alle Gebiete und Aufgaben der staatlichen Machterfüllung des Dritten Reiches.

### Kreisleiter Dr. Roth bei der Ortsgruppe Rheinau

Zu dem Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Rheinau war auch Va. Kreisleiter Dr. Roth erschienen. Einige flotte Marsche der NS-Hauskapelle leiteten den Abend ein. Ortsgruppenleiter Va. Dr. Greulich begrüßte alle Anwesenden und erteilte dem Kreisleiter das Wort. Va. Dr. Roth schilderte die Organisationsarbeit, die in der NSD und allen anderen NS-Gliederungen geleistet worden ist und bat dann um Fragen und Anregungen mit einer ermunternden Aufforderung. An Fragen fehlte es dann auch nicht. Selbst weniger Wortgewandte meldeten sich, mitunter mehrmals, brachten ohne Scheu ihre Anliegen vor und erhielten klare und erschöpfende Auskunft. Besonders gern hörten die Parteigenossen das Versprechen des Kreisleiters, mindestens zweimal jährlich solche Abende zu besuchen, um persönlich mit allen Rührung zu nehmen. Es war ein lehrreicher und anregender Abend, dem weitere in ähnlichem Rahmen folgen werden.

## Von Weihnachten ab

Nur noch neue

HARMONIE SPORT IDEAL

**Kragen tragen**

„damit niemand mehr sich mit veralteten oder schadhafte Kragen herumzuergern braucht! Der elegante Mey-Kragen, mit feinem Wäschestoff überzogen, ist nicht zum Waschen und Plätten bestimmt. Dadurch kann er so preiswert hergestellt werden, daß ein jeder sich die Annehmlichkeit leisten kann, unsaubere Kragen einfach durch neue zu ersetzen.“

**MEY & EDLICH - O6,3** Eingang Enger Planken und in allen Geschäften mit Mey-Plakaten!

**Mey Kragen**

Dutzend . M 2.50  
6 Stück . M 1.25  
3 Stück . M .65

# F.-B.-S.p.o.r.t.

## Badens Gauliga im Punktekampf

Mit dem kommenden Sonntag wird auch im Gau Baden die Vorrunde beendet und gleichzeitig mit den beiden letztgenannten Spielen die Rückrunde gestartet.

BFK Mannheim — VfR Neckarau  
Mühlburg — Karlsruher  
VfR Neckarau — VfR Neckarau  
Karlsruher VfR — Mannheimer FC 08

haben um die Punkte zu kämpfen.

Ganz besonders dem Lokalkampf im Mannheimer Stadion sieht man bezeichnenderweise mit größter Spannung entgegen. Sichtlich werden nicht viel weniger Zuschauer die Ränge bevölkern als es bei dem Treffen VfR gegen Waldhof i. B. der Fall war. Und ohne Zweifel wird den Tausenden wiederum ein hochspannender Kampf geboten werden. Dafür bürgt die Qualität beider Mannschaften. Zwei ebenbürtige Gegner stehen sich da gegenüber und es ist schwer zu sagen, wer Sieger bleiben wird. Es steht für beide Mannschaften viel auf dem Spiel. Gewinnen die Neckarau, so sind sie punktgleich mit Waldhof, Freiburg und dem eventuellen Sieger aus dem VfR-Mannheimer Spiel an der Tabellen Spitze, während VfR durch die Niederlage dann vorläufig aus dem engeren Wettbewerb um die Meisterschaft ausgeschlossen wäre. Ohne Zweifel haben die Neckarau durch ihre bessere Laufleistung und die dadurch bewährteste größere Stabilität ihrer Hintermannschaft ein Plus. Aber ob dieses zum Siege ausreichen wird, muß abgewartet werden, denn die Neckarau Stürmer sind doch etwas unsichere Kanoniker. In oft schon zeigten die Leute um Benner im Strafraum ein

geradezu auffallendes Geschick im Auslassen klarer Torchancen.

In dieser Hinsicht aber ist es bei den Rasen Spielern besser bestellt. Viel durchschlagsträger erscheint dieses Angriffsquintett, das jede Gelegenheit zum Torchuss wahrzunehmen beliebt und auch bewiesenermaßen sehr wohl zu schießen versteht. Dieser zügige, energische VfR-Sturm im Kampf gegen die schlagkräftige Neckarau Hintermannschaft wird wieder eine große, eine ganz große Sache werden. Das ist gewiß.

Eine weitaus zahlreichere Geschichte wird das Treffen in Mühlburg werden. Mühlburg, das in der Rückrunde die meisten Spiele auf einem Platz hat und immerhin noch Chancen auf die Meisterschaft besitzt, wird mit dem Neuling wenigstens Nebensache machen.

Einen erbitterten Kampf dagegen wird es wieder in Vöhringen geben; geht es doch auch hier um die Teilhaberschaft an der Tabellen-

führung. Daß die Vöhringer Stürmer gegen Waldhofs geschwächte Hintermannschaft vier Tore schießen, will nicht allzuviel befagen. Gegen das bekannte und gefürchtete Abwehrquartett der Neckarau zu Tore zu kommen, wird Huber und seinen Partnern entschieden schwerer fallen. Andererseits auch werden die vier VfR-Stürmer, die allerdings gegen VfR auch nicht alle Torgelegenheiten wahrzunehmen wußten, im Strafraum doch energischer zu Werke gehen als es die Waldhöfer getan haben. Nicht man noch die mögliche Käuferreihe der Vöhringer in Betracht, so kann man eher mit einem Sieg der weitaus homogeneren Elf der Neckarau rechnen.

Von der Reise zum Karlsruher VfR werden sich die Lindenhöfer wohl auch kaum einen Erfolg versprechen. Die beiden letzten Spiele des VfR haben zur Genüge gezeigt, daß die Karlsruher den führenden Mannschaften in der Spitzreihe wieder gleichauf geworden sind. Ein Sieg der Karlsruher würde diesen einen sicheren Vorsprung vor den beiden Neulingen am Tabellenende geben. So wird es wohl auch kommen.

anstrengen müssen, um gegen Plankstadt die Oberhand zu behalten; denn noch immer waren die Plankstädter ein schwer zu nehmender Gegner, speziell für die Weinheimer. Immerhin kann man schon an einen Sieg der Plankstädter glauben. In Wiesloch ist schwer zu gewinnen. Diese Erkenntnis wird auch den Eppelheimern werden, die wohl ohne die bedrängten Punkte die Heimreise werden antreiben müssen. Vielleicht gelangt aber doch der Gewinn, wenigstens eines Punktes. Eppelheimern dagegen darf sich wohl kaum irgendwelcher Hoffnungen hingeben, in Eberbach auch nur ein Unentschieden erzielen zu können. Eberbach sollte beide Punkte sicher gewinnen.

## Kopenhagener „Sechstage“

Die letzte Nacht des zweiten Kopenhagener Sechstagerennens brachte vor wiederum ausverkauftem Hause die erwarteten Kämpfe um die Führung. Charlier-Danholt zermürbten das Spitzenpaar Rausch-Falk-Hansen berart, daß es ihnen schließlich gelang, sie von der Spitze zu verdrängen. Auch Hulda-Bühfeld verloren eine Bahnlänge, die sie aber am Nachmittag des letzten Tages zusammen mit den Paaren Braspenning-van Rebele und Ignat-Deschamps wieder gutmachen. Nach 139 Stunden (320 Kilometer) war der Stand folgender:

Spitze: 1. Charlier-Danholt 293 P.; eine Runde zurück: 2. Rausch-Falk-Hansen 406 P.; 3. Hulda-Bühfeld 104 P.; zwei Runden zurück: 4. Braspenning-van Rebele 134 P.; drei Runden zurück: 5. Andersen-Linari 275 P.; vier Runden zurück: 6. Schmer-Rieger 164 P.; 7. Ignat-Deschamps 134 P. — Alle übrigen Paare lagen sechs bis elf Runden zurück.

## Die Kämpfe der Bezirksklasse

### Unterbaden-West

VfR Mannheim — Sandhofen  
Birnheim — Zeddenheim

Der Gang nach dem VfR-Platz wird für den Tabellenführer gerade keine leichte Sache werden. VfR Mannheim zeigte in den letzten Spielen eine überraschende Verbesserung. Es ist gar nicht so ausgeschlossen, daß die

Sandhofer diesmal Federn lassen müssen. Ueber den Ausgang des Treffens in Birnheim wird es indessen wohl nirgends einen Zweifel geben. Hier kann der Sieger nur Amicitia Birnheim heißen. Die Hessen werden schließlich mit einem voll überzeugenden Resultat die Punkte ernten.

### Unterbaden-Ost

Weinheim — Plankstadt  
Wiesloch — Eppelheim  
Eberbach — Eppelbrunn

Die Weinheimer, die etwas sehr ins Hintertreffen geraten sind, werden sich schon etwas

## Mannheimer Regelsport

### Gutes Ergebnis des Winterhilfsstegeins

Das Winterhilfsstegein, das bekanntlich am Sonntag im ganzen Deutschen Reich durchgeführt wurde, war von Mannheims Reglern sehr gut besucht. Auf allen Bahnen starteten die Regler, um so ihr Scherflein zu dem großen Werk beizutragen. Nach Abrechnung aller Unkosten konnten ungefähr 120 RM. an die Winterhilfe abgeliefert werden.

Der Deutsche Reglerbund und der Mannheimer Verband stifteten den besten Diplome, die wie nachstehend zur Verteilung kommen. Stierlebahn, 100 Kugeln in die Vollen: 1. Fränzingler 593 Holz, 2. Eisenbauer 585, 3. Carl 581, 4. Bodn 568, 5. Gehrig Bal. 568, 6. Wiffinger 561, 7. Joeller 559, 8. Grimm 556 Holz.

Hertelbahn, 50 Kugeln in die Vollen: 1. Braun 295 Holz, 2. Winkler 291, 3. Riga 291, 4. Hertel jun. 291, 5. Borho 287 Holz. — 30 Kugeln in die Vollen: 1. Müller Fr. 172 Holz, 2. Weinmann 164, 3. Weber Georg 163, 4. Hofmann 160, 5. Wunsch 159 Holz.

Brückbahn, 50 Kugeln in die Vollen: 1. Steinbach 291 Holz, 2. Kümmerlin 287, 3. Weisfel 285, 4. Berlein 277. — 30 Kugeln in die Vollen: 1. Leonhard 169 Holz, 2. Krehler R. 169, 3. Krehler R. 158, 4. Krehler Ph. 146 Holz. Kornbahn, Kästertal, 30 Kugeln in die Vollen: 1. Schuler 176 Holz, 2. Wissenbach 174, 3. Meyer 171, 4. Kohl H. 169, 5. Kohl G. 167. — 1-Bahn, 2 Durchgänge: 1. Kohnmüller 420 P., 2. Kärster 345, 3. Sponagel 331, 4. Mohr 429 P. Frauenlegen, 30 Kugeln in die Vollen: 1. Frau Geis 158 Holz, 2. Frau Weier 154, 3. Frau Hertel 153 Holz.

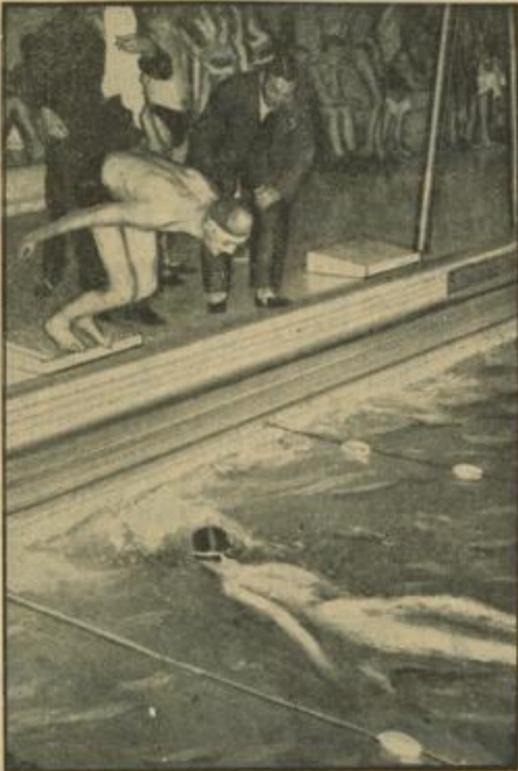
Bei dem Regeln um die Einzelmeisterschaft liegen noch nicht alle Resultate nach Abwurf von 200 und 300 Kugeln vor, da die Meldenden nicht alle auf einmal werfen können. Mit 200 Wurf liegt an der Spitze Diesendbach mit der schönen Holzzahl von 1143 Holz. Ihm folgt vom gleichen Klub Neckarperle: Weidöther mit 1121, Gauer 1145 Holz. Mit 300 Kugeln liegen weiter vorn: Behle 1597, Rißkauß 1592, Schmitt 1586, Haller 1578, Eifert 1577 und Elbert 1573 Holz.

Frauen nach 300 Kugeln: Frau Albrecht 1569, Frau Martin 1526, Frau Stierle 1542, Fr. Geis 1536.

Von den Klubkämpfen ist zu berichten, daß Goldne Sieben gegen 1925 Waldhof einen schweren Kampf zu bestehen hatte, nur knapp war das Endergebnis, 2238 : 2232 Holz. Roland brachte dem 1. FC Waldhof eine Niederlage bei, 2129 : 2086 Holz. Neckarperle hatte zwei Spiele auszutragen, einmal gegen Siegfried, der 2121 gegen 1986 ausging. Dann trat derselbe Klub gegen Deutsche Erde an. Regierer Klub scheint Stadtmeister zu werden, denn wiederum gelang es ihm, seinen Gegner hinter sich zu lassen. Neckarperle mußte die Niederlage einstecken, Ergebnis: 2210 : 2105 Holz. Neckarperle unterlag also mit 105 Holz Unterschied, welche diesen Klub natürlich arg drücken. Ferner standen sich

von der Liga noch Roland und Goldne Sieben gegenüber; auch hier war das Resultat für letzteren Klub nur äußerst dürftig, mit 5 Holz mehr schieden die Gegner, 2136 : 2131. Eintracht und Rhein-Neckar mußten sich dann messen; die geworfenen Holzjahren sind nicht sehr glänzende zu nennen, was auf die Beschaffenheit der Bahn zurückzuführen ist. Eintracht 2050 gegen Rhein-Neckar 1912. Letzterer Klub scheint nur sehr schwer wieder vorwärts zu kommen, denn in vergangenen Jahren war man andere Holzjahren von ihm gewohnt. Reichsbahn-LuZyB I hatte den Klub der 13 bei sich auf der Bahn. Hier steckte letzterer eine Packung ein, die direkt katastrophal zu nennen ist: 2122 : 2012 Holz.

## Uchtung — Fertig — Los!



Staffelwechsel bei der 10 mal 200-Meter-Kraufstaffel im Schwimm-Städtewettkampf Leipzig-Berlin. — Das Gesamtergebnis war 8:4 für Berlin

## Die Deutschland-Staffel an der Saar

Um die Verbundenheit mit dem Saargebiet zum Ausdruck zu bringen, hat der Deutsche Amateur-Box-Verband eine Nationalmannschaft zusammengestellt, die am 15. und 16. Dezember in Bülbingen und Saarbrücken jeweils gegen saarländische Auswahl-Staffeln antreten soll. Die Auswahl der Nationalstaffel ist sorgfältig vorgenommen worden. Folgende Boxer dürfen die Reise ins Saargebiet mitmachen:

Fliegengewicht: Rappilber (Frankfurt a. M.)  
Bantamgewicht: Stach (Kassel)  
Fiedergewicht: Gremer (Köln)  
Leichtgewicht: Häuser (Bödingen)  
Mittelgewicht: Leitner (Stuttgart)  
Halbschwergewicht: Blum (Altena i. W.)  
Schwergewicht: Fischer (Kürnbach)

Vor der Reise nach Bülbingen trifft die Nationalmannschaft am 13. Dezember im Frankfurter Tiergarten auf eine Staffel des Hauses Südwest. Für diesen Kampfabend sind folgende Paarungen vorgesehen (vom Fliegen- bis Schwergewicht):

Rappilber (Frankfurt) — Stach (Kassel), Schmelz (Frankfurt) — Gremer (Köln), Claus (Frankfurt) — Häuser (Bödingen), Jms (Wiesbaden) — Leitner (Stuttgart), Weder (Frankfurt) — Blum (Altena), Jost (Frankfurt) — Vogt (Hamburg), Zeis (Kaiserslautern) — Fischer (Kürnbach).

Im Fliegengewicht wird es aller Voraussicht nach eine Kenderung geben. Hier werden Bamberger (Mainz) und Ruhn (Darmstadt) durch die Seileklettern. Außerdem wird die „Anripfen-Nacht“ des Hauses Südwest wieder einmal in Aktion treten.

## Die Deutschlandriege an der Saar

Kein sportliches Ereignis wurde in den letzten Monaten im Saargebiet mit so großer Begeisterung aufgenommen wie das Auftreten der Deutschlandriege der DZ unter der Führung des Mannerturmwart Schneider (Leipzig). Die einzelnen Veranstaltungen der Deutschlandriege gleichzeitig an mehreren Orten waren eigentlich nicht nur turnerischer, sondern vielmehr politischer Art. Gerade in jenen Gegenden, wo die Drahltriebe des Separatismus und des „Status quo“ am eifrigsten am Werke sind, verfehlen die Deutschland-Turner die Begeisterung in große Begeisterung. Allenfalls wurden die Turner als Sendboten des neuen Deutschlands und seines Führers Adolf Hitler empfungen. — Den größten Eindruck machten Meister Schwarmann (Hürtb), Weltmeister Winter (Frankfurt) und R. Frey (Kreuznach). Auch der Rändener Stangl, einer unferer aussehendsten Leute für den olympischen Judo-Kampf, hatte stets viel Beifall.

Nachdem die Riege in den letzten Tagen in Neunkirchen, Domburg und Bülbingen ihr Adrenen gezeigt hat, wird sie am Samstag und Sonntag noch im Warrn-Gebiet Ratten und dann anschließend die wälzischen Orte Oberheim und Kusel besuchen.



Winterruhe? — falsches Sparen!  
Sparen heißt: „BP“ stets fahren!





# THEATER / KINO / KONZERT

**JUBILÄUMS FEST 10 JAHRE SPIEL-MONAT**

## ALHAMBRA

**2. Woche**

**Ausverkaufte Vorstellungen**  
in den ersten 10 Tagen der Laufzeit sind die deutlich sprechenden Beweise **eines ganz großen Erfolges!**  
Stürme der Begeisterung u. Heiterkeit  
echtes Lustspiel - Atmosphäre über

**Renate Müller - Adele Sandrock - Ad. Wohlbrück**



### Die englische Heirat

unser 4. Jubiläums-Programm mit originellsten Überraschungen und Einfällen, das Tagesgespräch Mannheims!  
Regie: Reinhold Schünzel  
Europa-Spitzenfilm der Cine-Allianz-Weltklasse

Ein Sonderlob gebührt:  
**Hilde Hildebrandt's berauschendem Chanson „Liebe ist ein Geheimnis“**

Erstklassig wie der Film, das Vorprogramm:  
„Indiens Wunderbauten“ mit Begleit-Vortrag  
„Nacht-Asyl“ - lüderles nächtliches Intermezzo  
**FOX-TONWOCHE - Neueste Welt-Ereignisse**

Für Jugendliche freigegeben! Beginn: 3.10, 5.40, 8.10 Uhr

## CAPITOL

Ab heute 415, 620, 830

### Greta Garbo



in ihrem größten Filmwerk

### KÖNIGIN CHRISTINE

Dieser Film ist vollkommen, wie die Stimme Carusos, wie eine Skulptur Michelangelos

Lichtspielhaus

## MÜLLER

zeigt ab heute bis einschl. Montag

### DOROTHEA WIECK

in dem sensationellen Tonfilm

### Wo ist das Kind der Madeleine F?

(Kindesraub in Amerika)

## UNION - THEATER FEUDENHEIM

Hauptstr. 83

Freitag bis Sonntag  
der grandiose Ufa-Film

### Die Freundin eines großen Mannes

Käthe v. Nagy - Karl Ludw. Diehl

.. und jetzt eine Woche  
im Zeichen der Liebe!  
im Zeichen des Lachens!



# Jungfrau gegen Mönch

Ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen, ein neues Ufa-Lustspiel  
Herstellungsgruppe: Alfred Zeisler  
Musik: Willi Kollo / Spielleitung: E. W. Emo

**DORIT KREYSLER**  
der süße Fratz mit den Scheinengrübchen als kleine, schrecklich verliebte „Jungfrau von Uettilsborn“

**IDA WUST**  
als „Tante Lindemann“, die Haare auf den Zähnen hat

**PAUL RICHTER**  
ein prächtiger Kerl, inmitten origineller Geschehnisse

**HUGO FISCHER-KÖPPE**  
die urkomische „Berliner Meckerwalze mit Zigarre“  
Dazu ein ganzes Pensionat bildhübscher, lustiger Mädels  
und noch viele andere beliebte „Lachkanonen“  
sorgen für 2 herrlich-lustige Stunden

Vorher  
im ausgesucht schönen Beiprogramm: Das Ufa-Kurz-Lustspiel  
„Besuch im Karzer“, der neue Ufa-Kulturfilm „Von der Hand in die Hand“ und die neueste Ufa-Ton-Woche

Wo: 3.00, 5.30, 8.30; So: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30

# UNIVERSUM

Radio-Hollmann  
**F 3, 12**  
Das Fachgeschäft

Den Nationalsozialisten erkennt man  
an der Zeitung, die er liest!

## Inserate

für die Sonntags-Ausgabe  
müssen bis spätestens am  
Samstagvormittag um  
10 Uhr  
in unserem Besitz sein, damit für eine sorgfältige Ausführung die hierzu notwendige Zeit vorhanden ist. - Todesanzeigen sowie Kleinanzeigen können bis 12 Uhr aufgegeben werden. Später einlaufende Anzeigen erscheinen erst in der Montag-Früh-Ausgabe

**Vorweihnachts-Freuden!**

### Käthe v. Nagy Victor de Kowa

In dem herrlichen  
Ufa-Lustspiel



### Der junge Baron Neuhaus

Wiener-Walzer - Gesang u. Galgen-  
kling - Pracht und Prunk des  
sprühenden Rokoko - galante  
Abenteuer - mit einem Wort:  
echt weannerisch!

Wirklich tadelhaft: der bunte Teil:  
Der Lenz ist da - entzückend, Farbpaletten  
Der verrückte Urwald - unter Kanibalen  
„Piraten-Inseln“ - Tropen-Wunder

Heute neu:  
**Tonwochenschau**  
Beginn: 3.00, 5.30, 8.10

## Schauburg

**Nacht-Vorstellung**

Großen Erfolges  
wegen nochmalige  
**Wiederholung**  
Samstag, 10.50 abds.

### Dolores del Rio

als Königstochter  
einer Südsee-Insel in



### „LUANA“

Schreckensnacht auf Hawaii  
**Geheimnisvolle**  
Sitten in der Südsee!

Verbotene Liebe - Glühende  
Eifersucht - Rache der Eingeborenen - Phantastische, nie  
gesehene Bilder!

In deutscher Sprache!

## ALHAMBRA



Konditorei  
Café

H. C. Thraner  
Inhab. Karl Schmid  
Mannheim  
C 1, 8

Begründet 1783  
In einigen Filialen:  
Tel. 31008 - 31001

**Baufeldchen**  
große Auswahl  
in teils  
Geefeldchen,  
leb. Hecht  
Gehleien  
Gp.-Karpfen

Warinaden  
Räucherwaren  
Konserven.  
Bogelmann  
Werberstraße 4,  
Telephon 432 24.

## SCALA

Nur noch kurze Zeit  
der große  
Lustspiel-Erfolg

### Paul Kemp

in  
**Charleys Tante**

Das beste Lustspiel  
des Jahres!  
Beginn 4.30 Uhr

## National-Theater Mannheim

Freitag, den 7. Dezember 1934  
Westfl. Nr. 84 - Westfl. C Nr. 6  
Biegen Erkantung von Vene Wauten.  
Ich an Siege von „Der Herr Baron  
fährt ein“

### Schwarzmann und die Magd

Schauspiel von Walter Erich Schäfer  
Kulanz 20 Uhr - Ende 22.30 Uhr

### Kaffee Weller

Dalbergstraße 3 (Luisenring)  
Jeden Samstag und Sonntag  
Konzert - Polizeistundenverlängerung  
1034er Rotwein 1/2 Ltr. 20 Pfg.

Mutter  
stets irischt

## Butter

im 29054K

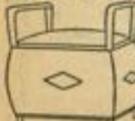
### Alpenhaus

Qu 2, 21  
Fernsprecher 30628  
Spezialgeschäft für  
Eier - Butter - Käse

### Wäschetruhen

- Korbmöbel - Puppen-  
wagen - Kinderfahrzeuge - Korbwaren  
aller Art, riesige Auswahl, billigste Preise

## Reichardt, F 2, 2



## Gardinen

schönste Auswahl  
und preiswert bei

### H. Regelin

07.25 Kunststr.

Ein  
Der  
ruf  
C  
30  
Ein  
Ein  
E  
d  
K  
K  
so  
für  
volle

Sam  
in der schön

Wollen  
dann  
kommen  
Sie  
In die  
Unserem Me  
ist  
H  
Mannheim, d  
Richard-Wagn

STE  
Damen- u

CH  
M  
C.H  
B 1, 4  
Nirgend

# THEATER / KINO / KONZERT

## Ein Geschenk an das deutsche Volk!

Der Schöpfer der deutschen Großfilme von Welt-  
 ruf „Reifende Jugend“ - „Mädchen in Uniform“

### Carl Froelich

hat einen neuen Spielfilm geschaffen

### Ich für dich - du für mich

**Ein Film für Intellektuelle!**  
**Ein Film für den Arbeiter!**  
**Ein Film für Alle!**

Jeder wird begeistert sein!

*Ein Film für die  
 deutsche Seele*

**Keine** Konzerne gaben Millionen  
**Keine** Stars verlangten 10.000ende  
**sondern** junge Talente spielen  
 für das Volk, natürlich und lebensecht! Blut-  
 volles Leben pulsiert in jedem Bild.



# Ich für dich - du für mich

und wie urteilt die Presse...?

### Liebe und Eifersucht

Arbeit und Erholung, Zwietracht  
 und Versöhnung, Einzelschicksal  
 und Gemeinwohl, Tragik und Er-  
 lösung vereinen sich zu einem  
 Werk, das — gesinnungsmäßig  
 überzeugend und filmisch ge-  
 glückt — einen mitreißenden  
 Auftakt der neuen Zeit des deut-  
 schen Films darstellt. Einzellei-  
 stungen herauszuheben wider-  
 spräche dem Geist dieser großen,  
 schönen, dankenswerten Werke.

Ab heute in **Erstaufführung** für  
 beid. Theat. **M**heim  
 Für die heutigen Festvorstellungen ist über die  
 vorhandenen Sitzplätze bereits verfügt. Ab morgen  
 Samstag jeweils **4.00, 5.45, 6.30, 8.30**; So. 2.00 Uhr

Kleine Preise: -.60, -.80, 1.- 1.20  
 Vorverkauf: Völkische Buchhdlg.  
 Ehren- und Freikarten ungtig | **Jugend hat  
 Zutritt!**

**PALAST**  
 LICHTSPIELE  
 Breitestr. 30

**GLORIA**  
 PALAST  
 Seckenheimerstr. 30

### Samstag und Sonntag KONZERT

In der schönen, gutgeführten  
 Gaststätte **Hütte** Qu 3, 4

Wollen Sie herzlich lachen?

dann  
 kommen  
 Sie



**ZU GRETE FLUSS**

In die **Libelle** Tel. 29571

Noch nie  
 hat ein praktisches Geschenk  
**enttäuscht!**

Ein jeder freut sich über  
**den Teppich  
 die Bettvorlagen  
 die Brücke  
 die Bettumrandung** von

**Herm. Regelin**  
 07,25 (Kunststraße)



über so was  
 freuen sich  
 Pimpel sehr!  
**Schuhhaus Thomas**  
 5 6, 16

Feine Papierausrüstung  
 mit Prägungen  
 Bestellungen frühzeitig erbeten!

Erstes Fachgeschäft  
**Jakob Krumb**  
 1,7 Breite Straße

Statt Karten!  
 Die glückliche Geburt Ihrer Tochter  
**Regina Friederike**  
 zeigen in dankbarer Freude an:  
**Dr. W. Schaaff u. Frau Leonore**  
 Ladenburg geb. Meder  
 z. Z. Mannheim, Privatklinik Prof.  
 Dr. Holzboch 20772

Rechen-Maschinen  
**Schmitt & Wagner**  
 Mannheim, E 7,2 - Tel. 30617

Seubin-Creme und Seife  
 vorzügliches Hautpflegemittel,  
 seit langen Jahren bewährt bei  
**Flechte - Hautjucken**  
 Ausschlag, Wundsein usw.  
 Widacis - Drog. Dr. Beder, 0 2, 2,  
 Storchendrog. R. Gehmann, Marktpl.  
 I. Schmeising: Web. Drog. W. Treiber

Zahlungsaufforderung  
 Die 5. Rate der Wagnier für die  
 Spielzeit 1934/35 war am 1. Decem-  
 ber fällig. Mieter, die bis 14. 08.  
 1935 nicht zahlen, sind im Verzuge.  
 Nationaltheater.

## Miele



Das Rad der günstigen Preislage  
 und der hohen Qualität  
 für anspruchsvolle Fahrer.

Zu haben in den Fahrradhandlungen

**Mielewerke A.G.**  
 Mannheim - 0 5,3  
 Telefon 23438

Unserem Manfred sein Brüderchen  
 ist angekommen

**Heinz Runkel u. Frau**

Mannheim, den 6. Dezember 1934  
 Richard-Wagnerstraße 58  
 z. Z. Städt. Krankenhaus

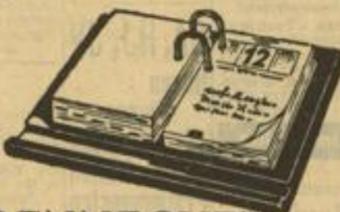
**Bestecke** 100g vers., rostfrei  
 Chrom, Ebenholz  
 Fahrtenmesser, Taschenmesser etc.  
**ENGELS E 3,14** Planken  
 Nähe Börse



Man kann doch nicht  
 an alles denken

Drum macht man sich — sofern man klug,  
 Den Knoten in das Taschentuch — — —  
 Der Knoten tut zwar seine Pflicht,  
 Er mahnt — — — woran das weiß man nicht.

Ein HELLER Kopf notiert Termine,  
 Auf die Gedächtnisstützmaschine



**SOENNECKEN-**  
**Umleg-Kalender**

Viele Ausführungen von M 1.88 an  
 in allen Schreibwarenhandlungen

**STETTER** Das Spezial-  
 Geschäft für  
 Damen- und Herrenkleider - Stoffe



Seit 1871  
 Eigene Werkstätte  
 im Hause

**C. HEISLER**

JUWELIER

B 1, 4 Schloßnähe

Nirgends billiger, schöner,  
 reichhaltiger

Deutsche Helden von 1809  
 Die 400 Pforzheimer  
 Der Schuß ins Brot  
 Guillotinen an der Saar  
 Das tapfere Fräulein von Saarbrücken

diese und andere spannende Erzählungen  
 und Geschichten enthält der

**Schlageter-Kalender**

**1935**

zu beziehen durch:  
**Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H.**  
 R 3, 14/15

ferner bei allen Vertriebsstellen und Trägern erhältlich.

**PREIS RM. 0.55**

